

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Halle öffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Vollständigste: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herausg.

„Tagblattausgabe“ Nr. 659-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Vollständigste: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bruttozinsen, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus schließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wiesmarstr. 19, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die hiesigen Hauptstellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Drucker.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für farbige Anzeigen; 2.50 M. für auswärtige Anzeigen, 20% Teuerungszuschlag. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachsch. — Anzeigen-Entscheidungen: für beide Ausgaben: bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abtheilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Klosterrkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Sonntag, 19. Januar 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 23. • 67. Jahrgang.

Gegen die Gefahr einer sozialdemokratischen Mehrheit.

Das ist die fürchterlichste Mahnung, die heute am Wahltag der verfassunggebenden Nationalversammlung jeden in die Wahlurne zur Ausübung seiner Wahlpflicht führen muß, der es mit unsreien so unendlich schwer geprüften Vaterlande ernst nimmt. Gegen die Gefahr einer sozialdemokratischen Mehrheit! Gewiß wollen wir mit unseren sozialdemokratischen Volksgenossen nachher im Parlament zusammenarbeiten am Wiederaufbau unseres Staates, wie doch schon vor der Revolution bürgerliche Parteien, die das 2. Jahr zu verpassen scheinen, mit der Reichssozialdemokratie im Reichstag zusammengearbeitet haben. An eine Ausschaltung der Sozialdemokratie kann niemand denken. Die Machtteilung der Arbeiterpartei ist sehr begründet. Aber das Bürgerrecht in allen seinen Schattierungen muß als gleichberechtigter Faktor im neuen Staate neben der Arbeiterpartei stehen! Sonst gehen wir zurunde. Wohin die Sozialdemokratie uns treibt, das haben wir in den letzten Wochen und Monaten gesehen. Immer noch sind wir dem Frieden nicht um einen ernstlichen Schritt nähergekommen — im Gegenteil, weil wir infolge der auf das Konto der Sozialdemokratie zu schreibenden Versorgungsmaßnahmen der vorgezeichneten Materialien nicht durchzuführen konnten, haben wir eine neue Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen über uns ergehen lassen müssen. Innerwärtlich hat uns die Sozialdemokratie gerade in diesen verantwortungsvollen Tagen vor der Wahl die fürchterlichsten Stimpfe in Berlin, auf die die ganze Welt mit Entsetzen schaut, und die Sportplatzherrlichkeit in einer ganzen Anzahl von Orten gebracht. Und wirtschaftlich bringen uns in die größte Gefahr, die überhaupt auszuweichen ist. Wir stehen vor dem Zusammenbruch und vor der Verstaatlichung unseres Staatseigentums durch unsere Gegner, wenn das mit den wahlmännlichen Lohnforderungen und Streiks so weiter geht. Und deswegen heißt es für alle Bauern, Bürger und Arbeiter, die ein produktionsfähiges Wirtschaftsleben vorsehen als Existenzgrundlage, tut eure Pflicht gegen die Gefahr einer sozialdemokratischen Mehrheit.

Würde die Sozialdemokratie liegen, die allein ausschlaggebende Stellung gewinnen was wäre die Folge? Die Folge wäre die Ausschaltung der persönlichen Initiative als Voraussetzung unserer wirtschaftlichen Gesundung. Statt der Erholung ein weiterer Niedergang unseres Wirtschaftslebens bis zum Zusammenbruch.

Die Folge wäre im Innern mangelnder Widerstand gegen den Unfrieden und Terror, wie wir ihn jetzt mit Schrecken erlebt haben, mangelnder Widerstand gegen Sozialisierung und Kommunisierung.

Die Folge wäre statt der Stärkung des nationalen Gedankens, der einzigen Quelle der geistigen und sittlichen Erneuerung unseres Volkes, eine fortschreitende Schwächung des Willens, eine Verwahrlosung, ein Anwachsen der Anarchikalität ohne Gegenleistung, eine Verewigung nationaler Gleichgültigkeit.

Die Folge wäre eine neue Klassenherrschaft, die schlimmer sein würde, als die durch die Revolution erlebte, eine Klassenherrschaft, die den Bürger, Bauern und Arbeiter an Ketten binden würde. Die Zukunft Deutschlands dagegen verlangt auch für das Bürgerrecht den gebührenden Grad, der ihm jetzt vorenthalten ist.

Drum, Bürger und Bürgerinnen, rührt euch. Tut bis auf den letzten und die letzte eure Pflicht!

Rettet das Vaterland vor der sozialistischen Mehrheit!

Der Tag des deutschen Volkes.

Von Evarist Frits Philipp.

Der 19. Januar wird nicht länger dauern als alle anderen Tage von Morgen bis Abend, aber sein Geschick wird ein Urteil sein über die Zukunft des deutschen Volkes. Jeder Sonntag in der Völkervereinigung trägt etwas an sich von religiöser Weihe und hat Offenbarungseigentum. Das deutsche Volk ruhet, so allgemein und weitgehend öffentlich wie nie zuvor und legt uns von sich, wie es seine Gewohnheit Gestalt und künftige Form geben will. Wer da abseits steht und nicht wählt, schaltet sich aus dem lebendigen Strom des Geschehens und erklärt sich für zukunftslos und ohne Hoffnung. Er streckt sich aus der Rille der Mitlebenden.

Die Millionen derer aber, die ihre Stimme stumm abgeben im unscheinbaren Wahlzettel, möchten wir nach

ihrer Wählerstimme einteilen in zwei Gruppen. Wenn die Stimmen laut reden könnten, würden sie anrufen zum ungeheuren Ruf. Die einen rufen von dem, was sie verhindern wollen, die anderen rufen von dem, was sich neugestalten soll. Die Stimmen der einen haben den Klang einer Warnung. Sie schauen nach rückwärts und sehen hauernd ihre vorige Welt und deren altgewohnte Ordnung in Trümmern und möchten hinüberretten, was noch zu retten ist, und verhindern, daß von dem vorigen nichts mehr Bestande behalte. Und die Stimmen der anderen haben den Klang schaffender Säumer beim Zimmern des Neubaus.

Beide sind nötig, und am liebsten sind uns die, die von beiden etwas haben, von vergrößerter Einsicht und von schaffender Kraft. Nie steht ein Neues in der leeren Luft, wenn's kein Dirngepinit ist, sondern läuft an die Vergangenheit an und baut sich auf der Vorgeschichte seines Volkes auf. Wir können ein neues Kapitel an, das zugleich eine Fortsetzung ist im Rahmen des großen Romans, der die Lebensgeschichte des deutschen Volkes enthält. Das vorige Kapitel ist das vom ungeheuren Krieg, vom gewaltigsten Kampf gegen die gesamte Umwelt und von unbeschreiblicher Anspannung aller Kräfte. Das Kapitel hat furchtbar geendet, aber es erzählt in seinem Verlauf von einer überwältigenden Lebensbejahung unseres Volkes, die uns trotz allem hoffen läßt. Trotzdem wir das Schicksal zuletzt uns selber angetan haben. Es fiel und mußte darum fallen die alte Regierungsform, die das Mitbestimmungsrecht des Volkes ausschaltete bis zur blinden Gefolgschaft. Als Erbschaft war dem Volk in all seinen Leiden und Opfern der blinde Glaube an die dünne Oberflächlichkeit der Wissenschaften und Einzelwissenschaften. Und das Volk hat geglaubt und geglaubt! ... Aber als der Glaube zerbrach, brach die Kraft aus, die rasend schnell zu dem entsetzlichen Zusammenbruch führte und ins Chaos. Am schwersten in dieser ersten Zeit sind die daran, die darüber allen Glauben in ihr ganzes Volk verloren haben.

Darum aber muß die Karole am Tag des deutschen Volkes lauten: nicht weniger sondern mehr Glaube! Jedoch nicht blinder Glaube der Untertänigkeit, sondern wissender, begründeter Glaube der Volksmündigkeit. Wir sind der Überzeugung, das Ende wäre nicht mit Schrecken kommen, wenn die Erbgewohnheit der Reiternden nicht das Dörmchen von der irden Unruhe des Volkes (wiegen wäre, das unausgesprochene ständige Misstrauen der Herrschenden gegen die Masse, die nicht willig ist, alles zu befehlen und mit Blut und Leben zahlt. Hätte man doch mit dem Volke beiseite sitzen und nicht gedroht und gescholten, während man unter sich lärmte sich zuflüsternde von der verfehlten Mahnung! Es ist gar keine andere Möglichkeit, der Tag des deutschen Volkes ist die Geburt des deutschen Volksstaates. Daß dabei auch der allseitige Traum dahin sinkt, mögen viele, auch wir selber, tief schmerzlich bedauern. Aber hier ist nichts mehr zu verhindern. Die Einsicht ist wohl allgemein, jedoch die Stimmung bei dieser Einsicht ist grundverschieden. Warum sollen wir's verschweigen?

Deshalb brauchen wir für unsern neuen Glauben an das Volk Bürgerschaften von der Vergangenheit her, wir wollen nicht uferlos ins Neue treiben. Wir lassen uns die moralischen Hilfsmittel nicht abschlagen, die Kirche und die religiös verankerte Schule. Wir haben uns nötiger als je. Das haben wir doch als den letzten und größten Schrecken erlebt! Als der Glaube in die Ordnung „von oben herunter“ zerbrach, liegt demoralisiert von unten herauf aus den naturhaften Abgründen und aus heulenden Gespenstern des Irrglaubens, um Freilicht und mühte und verdor in der furchtbaren Heimat, was unser letzter Halt war. Die Reichlichkeit in Menschenseelheit frönte ihren Naturtrieb und löste die Gemeindegewalt des Zusammenlebens auf. Und Sämormaeister fanatisierten die irrenselbstigen Anhänger um Propaganda der Tat mit der Verheißung, daß erst auf der völlig perspektiven alten Welt das neue Kanaan des sozialistischen Zukunftsstaates sich erbaue. Diese Sämormaeister Brandstifter sind die wirklichen Lehrer der Neuzeit. In dem von einem Reichentrichhof umarmten Preußischland hoch durch sie im Bürgerkrieg das Verderben.

Deswegen aber muß sich dies bewußt sein, daß der Tag des deutschen Volkes das Ende der sozialistischen Republik sei. Das ist's, was sich mir verhindern müssen. Nicht dir selbst, so hilft die Kraft! Weil die Hilfe vom deutschen Volk selber kommen muß, wollen wir nicht in einer rationalen staatlichen Monarchie irgendwelcher Größe der Selbsthilfe und des Unternehmertums binden und lähmen lassen.

Unter diesen Umständen erhebe sich mit Macht der neue Glaube an den deutschen Volksstaat, der unter der Roten Fahne mit der Mündigkeitserklärung aller über Zwanzigjährigen jährlings beginnen mußte, in

der Auferstehung, daß der gesunde Sinn und die ererbte Tüchtigkeit auch unter schwierigsten Lebensbedingungen nicht zu verzagen braucht, daß in dem neuen Kapitel von viel Arbeit, aber auch eine glänzende Rechtfertigung der deutschen Vorsehungsberechtigung unter den Völkern zu lesen sein werde.

So gebe uns der Tag des deutschen Volkes vorerst das Recht des Glaubens an uns selbst zurück!

Die Deutsche demokratische Partei

entsendet in die Nationalversammlung
Prinz Max von Baden,
Payer, Friedberg, Solf, Haußmann, Raumann.
Sie sind die Bürgen für die freiheitliche und nationale Haltung der Partei. Welche andere Partei kann bessere Männer aufweisen! Namen sind auch ein Programm. Deutsche Wähler und Wählerinnen wählt die Liste Luppe der Deutschen demokratischen Partei.

Haus und Schule.

Von Professor Dr. H. Fuchs in Wiesbaden.

Elternhaus und Schule sind die beiden Faktoren, denen vornehmlich die Erziehung der Kinder obliegt. Ihre Aufgabe ist es, die gemeinsamen Kräfte zu der Höhe der Entwicklung zu führen, welche die Kulturgesellschaft von jedem ihrer Glieder verlangt. Der Familie fällt naturgemäß der wichtigste Teil der Erziehungserfolg zu; sie hat dieselbe um so ernster und eifriger zu erfüllen, als auf sie der ganze Stummer kommt, wenn die Kinder miführen. An ihre Seite tritt die Schule mit dem Zweck, die von den Eltern begonnene Arbeit in planmäßiger Weise zu ergänzen und fortzusetzen. Durch die Art der Heranbildung der Jugend wird die Wohlfahrt des Einzelmenschen wie der Gesamtheit bedingt.

Haus und Schule greifen mit ihrer Tätigkeit so sehr ineinander über, daß nur planvolles Zusammenwirken und gegenseitige Hilfsbereitschaft erzieherisch sein können. So beide Bildungsmächte aus irgend welchen Gründen sich nicht verstehen oder gar feindlich gegenüberstehen sind die Folgen für die jugendlichen Seelen oft unheilvoll. Schon aus diesem Grund müssen sie ein hartes Interesse daran haben, Fühlung miteinander zu gewinnen und einen Ausgleich der Erziehungsgrundsätze herbeizuführen. Je früher und fleißiger ein Gedankens- und Erfahrungsaustausch zwischen beiden stattfindet, desto sicherer schwanden die Fehler, welche die Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder machen, und die Verstöße, welche der Lehrer in der Behandlung seiner Schüler begeht.

Aus solch richtiger Erkenntnis heraus hat man vor einigen Jahren regelmäßige Sprechstunden der Lehrer eingeführt. Es kann den Eltern nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, diese Sprechstunden ausgiebig zu benutzen. Sie müssen ohne Scheu den Weg zum Lehrer finden, wenn sie etwas Wichtiges auf dem Herzen haben; ihnen kommt nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht zu, den Lehrer über individuelle Erscheinungen, die sie an ihren Kindern beobachteten, Mitteilung zu machen. Insbesondere sollen sie den Lehrer aufklären über etwaige gesundheitliche Störungen des Kindes oder sonstige bei diesem nachteilig wirkende Umstände, damit das Verfahren des Lehrers sich darnach richten und dem Kind kein Unrecht geschehe. Andererseits hat hier der Lehrer Gelegenheit, sich bei den Eltern nach dem häuslichen Spiel, den Lieblingsbeschäftigungen, den Spielen, der Art der Lectüre, der Wahl der Freunde und Ähnlichem zu erkundigen; denn auch diese Dinge sind wichtig für die richtige Verteilung und Behandlung des Schülers. Daß solche Ausreden kurz vor den Feiertagen oder gar der Vererbung im allgemeinen zu spät und daher wertlos sind, läßt sich leicht einsehen.

Außer den Sprechstunden gibt es noch andere Mittel, um das Band zwischen Haus und Schule enger zu knüpfen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken. Auf jeden Fall bemüht sich die Schule unentgeltlich, dieses schöne Ziel zu erreichen, und es kommt nun alles darauf an, daß das Elternhaus die ausgeschiedene Hand nicht zurückweist, sondern dankbar und vertrauensvoll ergreift. Die Schule läßt das Haus ein zu Schulfeierlichkeiten, zu den Feiern an patriotischen Gedenktagen, zu der Weihnachtsfeier, zu den feierlichen Aufnahme- und Entlassung der Schüler, zu Schulwanderungen und Schulfesttagen. Alle diese Veranstaltungen sind dazu geeignet, eine Annäherung zwischen Schule und Haus herbeizuführen.

Ganz besonders aber bieten die sogenannten Elternabende eine günstige Gelegenheit zu gemeinsamen Besprechungen und übereinstimmenden Entscheidungen. Sie sind vor allem dazu anzuwenden, die Kluft zwischen Schule und Haus zu beseitigen und beide in ein dienendes Freundschaftsverhältnis zueinander zu legen. In diesen freien Zusammenkünften der Eltern und Lehrer werden Erziehungsfragen, namentlich die von allgemeinem Interesse, erörtert und festgestellt. Hier können die Eltern einen Einblick gewinnen in das innere Getriebe der Schule, hier können sie allerlei Anfragen an die Lehrer richten und sich mit ihnen über alles aussprechen, was sich auf Kindererziehung bezieht. Die

manche Eltern sind erst durch diese „Abende“ für pädagogische Fragen interessiert worden, so daß sie in der Folgezeit kaum einen Vortrag über Erziehung veräumten und auch durch Lesen einschlägiger Schriften ihr Wissen vervollständigten! Und wie oft haben solche Anregungen segensreich eingewirkt auf die erzieherischen Maßnahmen des Hauses, so vor allem da, wo sich die Erziehung auf die bloße Überlieferung der ertelichen Eigenschaften und Gewohnheiten beschränkte, oder da, wo den Eltern die nötige Klarheit und Konsequenz bei der Erziehungsarbeit fehlte, oder da, wo ihr Erziehungsbeifer in beständiges Schelten und Strafen ausartete, oder endlich da, wo Zwiespalt zwischen der väterlichen und mütterlichen Erziehungsweise herrschte!

Neuerdings hat man den schon früher aufgetauchten Gedanken von der Einsetzung eines Elternbeirats wieder aufgegriffen, und vor ganz kurzer Zeit sind dementsprechende Verfügungen der Behörden ergangen. Darnach soll an jeder höheren Lehranstalt zum Zweck der „Förderung und Verbesserung der gewöhnlichen Schule und Elternhaus bestehenden Beziehungen“ ein Elternbeirat gebildet werden, in dem das Elternhaus seine Beobachtungen und Erfahrungen für die Schule nutzbar zu machen sucht und deshalb „Wünsche und Anregungen des Elternkreises, die sich auf den Schulbetrieb, die Schullaut und die körperliche, geistige und sittliche Ausbildung der Kinder beziehen und die über den Einzelfall hinaus von allgemeiner Bedeutung sind, im Wege mündlicher Aussprache zur Kenntnis des Direktors“ bringt.

So sind genug Wege vorhanden, die zu einer Fühlungnahme zwischen Schule und Haus führen können. Wo freilich im Hause vernünftige Erziehungsgrundsätze walten, wo Vater und Mutter die Kinder sicher und verständlich führen, da besteht bereits ein stillschweigendes Einverständnis zwischen beiden Erziehungsmächten; da ist die Annäherung überflüssig, langer Gedankenaustausch unnötig. Und wenn vor allem das rechte Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler besteht, wenn sie sich vertrauensvoll entgegenkommen, dann wird auch ohne besondere Verständigung ein gutes Einvernehmen zwischen Lehrern und Eltern herrschen. Ein Erzieher, der die Jugend liebt, wird auch auf des Elternhaus keinen Eindruck nicht verfehlen. Denn die Wirkung, die ein solcher Lehrer auf die Schüler ausübt, ist in der Regel so gewaltig, daß sie auch die Eltern mit ergreift. Wer es gut mit ihren Kindern meint, hat ihr Herz von vornherein gewonnen; dem bringen auch sie Vertrauen entgegen, von dem machen sie sich ein getreueres Bild, als von jedem anderen Lehrer, der durch schiefe Aufregungen der Kinder, den verhängten Schulmass, in verschämmer, oft gar in verzerrter Weise vor ihnen erscheint.

Wo dennoch bei Haus und Schule nicht von vornherein Einfließen in den Erziehungsgrundsätzen waltet, ist er durch lebendigen persönlichen Verkehr zwischen beiden herzustellen, und dieser muß getragen sein von gegenseitigem Vertrauen und von der liebevollen Fürsorge für die Entwicklung des gemeinsamen Jünglings.

Zur Frage der Listenverbindung

schreibt man uns noch aus Kreisen der Deutschen demokratischen Partei:

Der Wahlkampf ist um ein Schlagwort reicher, um ein Schlagwort, wie es sich die Rechtsparteien gar nicht zugänglicher wünschen konnten: Jetzt hat sich die Deutsche demokratische Partei selbst demaskiert als Exekutivorgan der Sozialdemokratie, denn — sie hat die „Listenverbindung“ mit den „bürgerlichen Parteien“ abgelehnt! Was für unerbittlicher Verrat des Bürgertums! Daß die meisten, die sich ehrlich mitentrüsten, so recht wissen, welche Verwandtschaft es mit dieser „Listenverbindung“ hat, tut nichts. Im Gegenteil: je mehr ein Schlagwort gebraucht wird, und je weniger man weiß, was es bedeutet, desto wirksamer ist es. Und es ist wahrhaftig lächerlich, sich solcher Wirkung zu entschieben; denn es gehört Mut, wirklich er zu fragen, was es bedeutet! Wer wird sich so blödsinnig? Wer von den unzähligen politischen Neulingen, wer vor allem von den Frauen wird mit laienhafter Unschuld, aber freilich auch mit Voreinnut, dem geistlichen Parteipolitiker ins Wort fallen und ihm erklären, man habe von seiner ganzen prächtigen Rede noch nicht den zehnten Teil verstanden und man bitte um sachliche Belehrung. Es stünde besser um die Politik, aber freilich schlechter um den politischen Kantator, wenn mehr Neulinge den Mut zu solchem schlichten Fragen fänden.

Die rein rechnerisch-technische Seite der Listenverbindung, die sich aus dem Wesen des Verhältnis- und

Listenvahlverfahrens ergibt, soll hier nicht noch einmal entwickelt werden, es genügt, zu wissen, daß es sich um höchstens einen von 12 bis 15 Abgeordnetenkreisen handeln kann, der auf diese Weise gewonnen oder verloren werden kann. Dies ist dann der Fall, wenn die bei Verteilung der Abgeordnetensitze auf die einzelnen Parteien sich ergebenden Restzahlen durch ihre Zusammenfassung groß genug werden, um den nicht verbundenen Listen einen Sitz zu entreißen. Durch die Verbindung der Listen von Zentrum, Volkspartei und Deutsch-Nationalen ist nun die größte Gefahr der Zersplitterung des Bürgertums gegenüber dem Bloß der Sozialdemokratie allseitig beseitigt, und eben deshalb konnte sich die Deutsche demokratische Partei bei ihrer Stellungnahme mehr von der unabweisbar wichtigen taktischen und psychologischen Seite der Frage bestimmen lassen.

Die Deutsche demokratische Partei bearbeitet im Wahlkampf das zahlenmäßig sehr große und psychologisch sehr heikle Grenzgebiet zwischen sog. Bürgertum und Sozialdemokratie. Durch eine solche Taktik kann hier die Demokratische Partei der bürgerlichen Sache sehr viel mehr Schaden zufügen, als sie hintennach durch das technische Mittel der Listenverbindung je wieder einbringen kann. Der Wahlkampf wird nun einmal mit Schlagwörtern geführt, und die Sozialdemokraten hatten sich mit der gleichen Begeisterung auf das Schlagwort: „Listenverbindung der Demokraten mit der Reaktion“ gestürzt, wie es jetzt die Rechtsstehenden mit der „Ablehnung der Listenverbindung mit den Bürgerlichen“ tun. Welches Schlagwort würde heute das gefährlichere sein?, müßte sich die Demokratische Partei fragen. Sollte sie der Sozialdemokratie ein Schlagwort liefern, das zweifelsohne geeignet war, Tausende, die sich von der Sozialdemokratie und ihrer ruinösen Revolutionswirtschaft abwenden und im Lager der Demokratischen Partei Ordnung, Freiheit und Arbeit verlangen, von dieser wieder abzuwenden? Oder sollte sie lieber das entgegengesetzte Schlagwort den „Bürgerlichen“ überlassen? Vielleicht war die Hoffnung nicht unberechtigt, die rechtsstehenden Parteien müßten doch einsehen, daß das Wasser, das die Demokraten der Sozialdemokratie gleichsam von der Quelle an abgüssen, doch für die bürgerliche Sache gerettet wäre, und daß es gefährlicher sei, durch die Listenverbindung erst Wasser auf die sozialistische Mühle zu leiten. Der bisherige Verlauf des Wahlkampfes scheint nun freilich dieser Rechnung mit der Einsicht und Antidialektik der Rechtsstehenden nicht recht zu geben, und der Vorstand des Wiesbadener Demokratischen Wahlvereins hat hiernach allen Grund, zu bedauern, daß er seine Bedenken gegen die drohende Verheerung von rechts nicht auf dem Parteitag zur Geltung bringen konnte.

Aber ist durch diese Streitfrage des taktisch zweckmäßigeren Vorgehens die eigentliche Kernfrage, die Stellung der Partei selbst, irgendwie berührt und unsicher gemacht? Wir meinen im Gegenteil, die prinzipielle Stellungnahme der Partei ist für jeden ehrlich Denkenden einwandfrei klar, klar und entschieden noch links wie nach rechts. Nach links, die grundsätzliche Verwerfung und Bekämpfung der Sozialdemokratie mit ihren unehrlichen und unerreichbaren Zielen und ihren zum sicheren Ruin führenden vorkerbessenden und vorkerbessenden Methoden. Nach rechts: die ebenso radikale Abgrenzung gegen jede Interessenvertretung, es sei des Besitzes oder des Standes, und unbedingtes Eintreten für das Recht des arbeitenden, freien und tüchtigen Menschen, als für das alleinige und oberste Recht in dem neuen demokratischen und sozialen Staate. Dr. G.

Konfessionelle Parteien oder nicht?

Man schreibt uns: Mit viel Interesse verfolgte ich die Auseinandersetzungen zwischen der bürgerlichen Zentrumspartei und der Deutschen demokratischen Partei. Wenn ich wahrnehme, daß der Wahrheit Gewalt angetan wird, kann ich schmerzlich sein. Das Zentrum prahlt in der „Ab. Volkszeitung“ damit, daß es ein evangelisches Theologisches Zentrum wählen. Über die Beweggründe, die diese

Serren zu solchen Entschlüssen geführt haben, kann ich mich natürlich nicht äußern. Ich sage aber: ihren ist menschenlich; auch die Gleichgültigkeit bewahrt den Menschen nicht immer vor Irrtümern. Nun behauptet die „Ab. Volkszeitung“, viele Protestanten hätten sich der Zentrumspartei angeschlossen. Der Paragraf „diele“ ist sehr dehnbar. Nun aber zugegeben. Was erzieht man daraus? daß bei den Christen evangelischen Bekenntnisses in religiösen Dingen den Katholiken gegenüber sehr viel Duldsamkeit zu finden ist. Ob man umgekehrt das gleiche von den strenggläubigen Katholiken sagen kann? Geht den Fall, es bestände eine ausgeprägte evangelische politische Partei — die Zentrumspartei; mag sich bei Gelegenheit wenden, wie sie will, sie ist und bleibt eine ausgesprochene katholische — ich glaube nicht, daß einer evangelischen Partei sich ein katholischer Geistlicher anschließen würde, selbst wenn er in politischen Dingen mit der evangelischen Partei etwas über möchte. Daß die übrigen bürgerlichen Parteien ebenso auf religiösem Boden stehen, aber nicht auf konfessionellen — Konfession und Religion sind zwei verschiedene Dinge — ist den Katholiken auch wohl bekannt. Es gibt nun Gottlob auch noch recht viel konfessionell-katholischen in Deutschland, denen die Verankertung des Glaubensbekenntnisses mit der Politik durchaus nicht paßt, diese schließen sich dann eben einer anderen bürgerlichen als der Zentrumspartei an, selbst der früher vom Zentrum beherrschten national-liberalen. Daß dem so ist, dafür kann ich zum Beweise der Wahrheit folgende Beispiele anführen: In Saarbrücken, eine Stadt, die viel mehr katholische als evangelische Einwohner hat, kamen stets die national-liberalen Abgeordneten durch, sowohl für den Reichstag als auch für das Abgeordnetenhaus. Daß vor eben nur mäßig, weil die meisten Katholiken liberal gewählt haben. Die liberalen Katholiken wurden dafür dann von den Zentrumskatholiken in der Zentrumspresse als „Kath.-Katholiken“ bezeichnet. Aber was denn bei bevorstehender Wahl überhaupt immer wieder das Konfessionelle betont! Und nun gar heute, in dieser Zeit, in denen der Katholik sowohl als auch der Protestant ein und denselben Feinde gegenüberübersteht. Es ist höchst merkwürdig, daß die Streikart doch endlich mal begraben und das Verhängene ruben lassen. Uns hat doch alle Gott geschenkt. Sehen wir doch auf das, was uns eint, und nicht auf das, was uns trennt. Es gibt im Schwerte, es ist zwar nicht schön, aber hier wohl anbracht: „Wenn sich zwei Liebe zanken, bekommt der Bauer seine Kuh wieder“. Unsere gemeinsamen Feinde haben sich über die „Bürgerlichen“ einig im „Schwerte“. Daß wir hier vier bürgerliche Parteien haben, die sich kampfbereit gegenüberüberstehen, ist tief traurig. Ist im letzten Augenblicke daran wirklich nichts mehr zu ändern, zu b.fern?

W. Demmel, Rechnungsrat.

An die Wähler und Wählerinnen!

Dieser Ausgabe liegt ein Stimmzettel der Deutschen demokratischen Partei, Liste Luppe, bei.

Deutsche Wähler und Wählerinnen jedes Glaubens, jedes Standes, jedes Berufs!

Wollt Ihr ein freiheitlich regiertes Deutschland? Zurückweisung jeder Reaktion, jeder Gewalttätigkeit von rechts und links? Ausbau der sozialen Fürsorge, Bahn für den Tüchtigen und die Möglichkeit des Aufstiegs für eure Kinder? Wollt Ihr

Ordnung und Arbeit?

Dann wählt die Liste der

Deutschen demokratischen Partei!

Sie fängt an mit dem Namen Luppe-Franfurt.

(Schluß.) Nachdruck verboten.

Fräulein Aind.

Roman von Ilse Brante.

Therese wurde ganz bleich. „Ach ja, der arme Papa. Wie konnte ich den verpflegen? Ich kann ihn ja nicht verlassen, Hans.“ Und sie klammerte sich wie hilflos an ihren Verlobten.

„Gib du es ihm, Hans. Ich kann nicht.“ Edith machte sich an einer großen japanischen Vase zu schaffen. Ihre Brust atmete heftig bewegt auf und nieder. In diesem Augenblick war der Versuch der bei ihr —

Wenn der Vater das Kind nicht fort ließe, und wenn Theda in ihrer großen Hilflosigkeit wirklich auf Hans verzichtete — sie hätte, wie ein dunkler Wunsch in ihr aufstieg — nicht, daß sie glaubte, Hans Magnus würde sie noch begehren, wenn Theda ihm entkäme — sie wäre auch viel zu stolz, um als Lückenbüßerin einzufpringen — nein, es wäre aber doch eine Genugtuung für sie gewesen, wenn auch das Kind um seiner Liebe willen hätte leiden müssen, so wie sie litt. So tiefe, tiefe Schmerzen.

Und dem Hans, dem hätte sie es gegönnt, wahrhaftig.

O thui, sie war so schlecht, ganz schlecht. Und neidisch? Sie empfand nicht, daß solche Gedanken ihrer unwürdig wären, und mit einer starken Willensanstrengung unterdrückte sie die schlimmsten Regungen.

Das Kind und Hans Magnus sollen glücklich werden“, dachte sie kampflos, um sich selbst zu zwingen, es von Herzen zu wünschen.

Endlich wußte sie, daß sie es nicht hatte. Ihre Augen hatten einen warmen, feuchten Glanz, und sie fühlte sich friedvoller und besser als seit langer Zeit.

„Wie schwer wird es mir, mit zu sein“, seufzte sie in der Stille. „Wie muß ich darum kämpfen. Und dem

Kind ist es so natürlich und einfach. Das kann gar nicht anders sein als „ja.“

Der Kampf mit dem einsinnigen alten Herrn war fast noch härter, als sie seufzen hatten. Er war außer sich über die Abrechnung, daß er mit seinem Stod dröhnend auf die Erde und erhob seine Stimme zu zornigem Gepolter.

„Und ich armer, alter, toter Mann“, flaute er, „was wird aus mir, wenn das Kind aus dem Hause läuft und seine Pflicht und Schamhaftigkeit an seinem alten Vater verläßt? Nein, meine Lieben, daraus wird nichts, das sage ich euch! So laßt es leben, ach, das Kind mir und bleibt bei mir, haltet es! Und bildet euch nicht ein, daß ich euch bald den Gefallen tue und mich in den Sorg lege! Wir Newalds haben eine gute Natur. Ich kann beinahe hundert Jahre alt werden, wenn ich will. Und ich will! Euch zum Trost. Wir wollen doch leben, wer hier der Herr im Hause ist und wem das Kind gehört!“

Bei des Vaters ersten Worten hatte das Kind schon zu Edith hinübergesehen.

„Du könntest mir helfen, du allein“, lauten seine bittenden Worte. „Wenn du meine Pflichten an Papa übernähmest, wäre mir gewollt. Aber das kann ich dir nicht zumuten.“

Doch Edith hatte den Kopf tief auf die Brust gesenkt und die Augen geschlossen. Da wurde sie des stummen Niekens nicht demohr.

Ein bester Gastonantill erschütterte den Präsidenten nach seiner ersten Rede. Das Kind, von Mitleid übermannt, stürzte hin zu ihm und küßte seine Hand. Es kam sich plötzlich ungewohnt schüchtern und selbstschüchtern vor, weil es nur an sein eigenes Glück gedacht und seinen armen Vater, dem es so viel schuldete, vernachlässigt hatte.

„Mein armes Papachen“, schluchzte es. „Bei mir ist mein Bloß. Ich darf dich nicht verlassen. Das ist meine heiligste Pflicht.“

Dann sah es hilflos zu Hans hinüber. Der stand finster da und sah verunsichert an seinem Schmirbart.

„Größer ist deine Liebe zu mir nicht, Theda? Daß du mich elend machst, darach fragst du gar nicht?“

„O, Hans, Hans, quäl mich nicht“, stöhnte das arme, kleine, treue Geschöpf aus hilflosem Herzen. „Was soll ich tun? Wirber Gott, hilf mir doch, daß ich das Rechte tue.“

Sie war niederkniet und drehte ihr tränennasses Gesicht auf ihres Vaters Rechte.

Da war Edith bei ihr.

„Sorge dich nicht, Theda, ich bin ja da, um deinen Blab auszufüllen.“

„Du, Edith? Du mußt für Papa sorgen und alles tun, was ich für ihn getan habe?“

„Ja“, laute Edith leise und verstimmt. „Ist das nicht meine Pflicht?“

„Vater“, rief das Kind allidelia. „Edith will für dich sorgen, dir vorlesen, mit dir spazieren gehen, wenn ich einmal aus dem Hause weg um mit meinem Hans zu gehen. Aber noch in ich so bei dir.“

„Edith?“ fragte der Präsident ungläubig, Kopf schüttelnd.

„Edith, mein Kind“, laute er dann überwunden und leate seine ätternden Hände wie jemand auf ihren gesenkten Kopf.

— Ende. —

Neue Bücher.

„Kut stiehet Rot“. Ein Roman aus den Tagen der Reformation von Johannes Böllner. (Stuttgart, J. Engelhorns Buchh.) Einer unserer besten historischen Romane, der sich einer großen Epoche, in seinen bedeutendsten feilisch religiösen Problemen tief erleuchtet und in plastischen Charakteren gestaltet. Luthers Eingreifen bringt hier einen schweren feilischen Konflikt zur Lösung.
„Der“, Roman von Rie Jöls. (Verlag Braun u. Schneider, München.)

Aus der Waffenstillstandskommission.

Der Stand der deutschen Demobilisierung. Berlin, 16. Jan. Am 12. Januar überreichte der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa...

Die Neueinteilung des Reiches.

17 Artikel. Berlin, 17. Jan. Die die „Voss. Stg.“ erfährt, wird das neue Deutschland keine Kleinstaaten mehr kennen...

Der Reichsverfassungsentwurf.

Berlin, 15. Jan. Der „Abend“ meldet über die neue Verfassung Deutschlands: Das Reichskabinett hat sich gestern...

Die Rationa-Verfassung.

Berlin, 17. Jan. Die die „Deutsche Wk. Stg.“ erfährt, sind bestimmte Entschlüsse über das Datum und den Ort...

Ein Arbeitslofenot.

Berlin, 17. Jan. Von den zuständigen Reichsämtern wird laut „Voss. Stg.“ augenblicklich eine Gesetzentwurf...

Die christliche Ortschaftsinspekt.

Berlin, 17. Jan. Die die „Germania“ berichtet, teilte Minister Dirsch im Namen der preussischen Regierung...

Zudenborffs Verteidiger.

Köpenhagen, 13. Jan. Der dänische Verteidiger Wilm, auf dessen Gut Dudenborff sich gegenwärtig befindet...

Berliner Wasserpolonäsen.

In dem unendlichen Chaos, das der über die Stadt hinwegbrausende Bürgerkrieg brachte, verdient eine Episode festgehalten zu werden...

sondern nur Essener unter vielen anderen im Generallager gewartet. Erst im August 1918 habe er auf die Kriegführung...

Eine erste Mahnung der Regierung an die Arbeiter.

„Nur Arbeit rettet uns vor Hungernot.“ Berlin, 10. Jan. Die Regierung hat wiederholt in Verfammlungen an das deutsche Volk, insbesondere den Arbeitern...

Kameraden, wohin gehören wir?

Was schreibt uns: Die 1. Kompanie eines Regiments in den Tagen hatte ich auf 14 Tage in Kaserne...

Allen Kameraden, die wohl sich ohne Ausnahme, sei es an der Front, in der Stille oder in der Garnison...

Kameraden, tragt Euch an die Zukunft unseres Vaterlandes, an unser Volk, an die Zukunft unserer Kinder...

Alte Volk! Ein Herz! Ein Vaterland! Ein alter Landsturmman.

Die spartakistische Unruhe im Reich.

Der Bahnhof Düsseldorf-Bilk besetzt. Düsseldorf, 18. Jan. Der Bahnhof Düsseldorf-Bilk ist von Anhängern der Spartakisten besetzt worden...

Spartakistische Anmerkungen.

Wandbeck, 17. Jan. In einem hiesigen Lokale sind auf Veranlassung des Arbeiter- und Soldatenrates 18 Spartakisten verhaftet worden...

Spartakistische Verhörung des Kreis Hameln.

Hannover, 16. Jan. Nach einer Meldung der Presse- und Nachrichtenabteilung des Arbeiter- und Soldatenrates...

Verhandlungen in Bremen.

Bremen, 16. Jan. Aus Bremen wird noch berichtet, daß der Stadtkommandant Fuhs verhaftet worden ist...

Die revolutionäre Bewegung in Portugal.

Lissabon, 15. Jan. Es herrscht Ruhe mit Ausnahme in Santarem, wo die Aufständischen die militärische Leitung dem Kommandierenden des 3. Artillerieregiments...

Spanien.

Rotterdam, 15. Jan. Der „Doch Nieuws“ wird aus Madrid gemeldet, daß die Regierung wegen der unruhigen Stimmung der Arbeiter in Spanien...

Aus Kunst und Leben.

C. K. Hypnotisierte Fische. Während die Möglichkeit, gewisse Tiere — besonders Dämonen und Kröten — zu hypnotisieren, nichts Neues mehr darstellt...

Roseroatiden und Dato bereiten einen Angriff auf die Regierung vor. deren Sturz in den ersten Tagen der neuen Session der Cortes erwartet wird.

Bern, 16. Jan. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Barcelona haben dort autonomistische Kundgebungen stattgefunden, wobei die Polizei einschreiten mußte. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Südamerika.

Amsterdam, 15. Jan. Dem Allgemeinen Handelsblatt zufolge meldet die Times aus Lima: Infolge des Generalstreiks haben Montagfrüh in Callao und Lima alle Betriebe mit Einschluß der Eisenbahn stillgestanden.

Amsterdam, 14. Jan. Die Times meldet aus Buenos Aires, daß man dort neue Unruhen befürchtet und daß deshalb die militärischen Maßnahmen beibehalten werden.

New York, 15. Jan. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, wurden ungefähr 2000 Streikende verhaftet. Es handelt sich meist um Russen, doch sind auch Catalonier darunter, die nach der Hinrichtung Ferrers aus Spanien geflüchtet waren.

Präsident Rodrigues Alves.

Ein Havastelegramm aus Rio de Janeiro meldet den Tod des Präsidenten der Republik Rodrigues Alves. Bis zur Neuwahl fungiert als Präsident der Vizepräsident Delfin Nogueira.

Warum gehöre ich zur Deutschen demokratischen Partei.

Wer wird von rechts wie von links mit der gleichen verbitterten Heißheligkeit angegriffen?

Die Deutsche demokratische Partei. Die Sozialisten schimpfen sie „Korrupten und feiges Kapitalistengeheißel“. Rechts die Rechten schimpfen sie „Verräter“.

Es geht hieraus hervor, daß es der Deutschen demokratischen Partei gelungen ist, eine gerechte, wehrwagere Dialektik als einzuschlagen. Es geht hieraus hervor, daß es ihr gelungen ist, eine über dem Ziel stehende Straße auszuweisen.

Deshalb gehöre ich zur Deutschen demokratischen Partei. Marie v. Hunsen.

Hertling über Deutschlands Zukunft.

Einem Vertreter des „Matin“ hat Graf v. Hertling drei Tage vor seinem Tode eine Unterredung gewährt, über die das Pariser Blatt am 10. Januar berichtet.

Ministerwechsel in Württemberg.

Stuttgart, 15. Jan. Der Minister des Innern Crispian und der Leiter des Kriegswesens, Vizefeldwebel Fischer, sind aus ihren Ämtern ausgeschieden.

Der König der Belgier im linksrheinischen Düsseldorf.

Düsseldorf, 16. Jan. Der König der Belgier ist gestern in Begleitung eines Majors im besetzten linksrheinischen Stadtteil Düsseldorf eingetroffen.

Erkrankung des Kaisers Karls.

Wien, 15. Jan. Das Festind Kaiser Karls, der an Grippe erkrankt ist, hat sich verschlimmert. Dazu kommt eine schwere Nerven-Depression.

Rassauische Landwirte!

Wählt zur Nationalversammlung! Die landwirtschaftlichen Organisationen des Regierungsbezirks Wiesbaden richten an die Wähler des Kassauer Landes folgenden Aufruf:

Am 19. Januar soll das deutsche Volk durch die Wahlen zur Nationalversammlung über seine und Deutschlands Zukunft entscheiden. Es lautet die Aufgabe der Wähler, die Rechte der Unruhen, die Rechte der Ordnung und des friedlichen Wirtschaftens zur Erhaltung gelangen lassen.

hande sein wird, die geordneten Zustände, die wir zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes gebrauchen, zu zerstören; für die landwirtschaftliche Bevölkerung ist die Wahl für die Wähler der bürgerlichen Parteien vornehmlichste. Alle Männer und Frauen auf dem Lande, die am 19. Januar das 21. Lebensjahr vollendet haben, müssen deshalb ausnahmslos zur Wahlurne schreiten.

Zehn Gebote für den Wahltag am 19. Januar.

- 1. Geh wählen. 2. Geh unter allen Umständen und zur Erleichterung des Wahlgeschäftes recht frühzeitig wählen. 3. Bring möglichst viele Wählerinnen und Wähler zur Wahlurne mit. 4. Bedenke, daß die von dir nicht abgegebene Stimme anderen Parteien zugute kommt. 5. Verstehe dich mit einem Stimmzettel der Deutsch-demokratischen Partei (Liste Luppe).

Wiesbadener Nachrichten.

Zu den Wahlen.

Der hiesige Magistrat erklärt zu den heute stattfindenden Wahlen zur Nationalversammlung noch eine amtliche Bekanntmachung, der wir in Ergänzung unserer Hinweise an die Wähler und Wählerinnen in der gestrigen Abendausgabe noch folgendes entnehmen: Nach 8 Uhr abends darf kein Stimmzettel mehr angenommen werden.

Die Eisenbahndirektion Mainz teilt uns mit, daß sowohl heute, am Wahltag zur Deutschen Nationalversammlung, als auch am nächsten Sonntag, dem Wahltag zur Preussischen Landesversammlung die Personenzüge in allen Richtungen wie am Werktage verkehren.

Die Deutsche demokratische Partei gibt im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer bekannt, daß in den 9 Bezirken, die sie in den verschiedenen Stadtteilen erreicht hat, den Wählern und Wählerinnen Stimmzettel zur Verfügung stehen.

Sozialdemokratische Wählerversammlung.

Auch die von der sozialdemokratischen Partei (Rechtspartei) am Freitag einberufene öffentliche Wählerversammlung war sehr überfüllt und die Räumlichkeiten der Turnhalle „Lichtstrahl“ konnten bei weitem nicht alle Besucher aufnehmen, die schon lange vor Beginn herbeigeeilt waren.

Deutschlands ein und wendet sich scharf gegen jede Festhaltung des Reichs und diejenige, die eine solche beginnigen, nie das Zentrum. Überhaupt bekennt er sich ganz besonders auch aus wirtschaftspolitischen Erwägungen — und auch darin muß man ihm beistimmen — für eine großzügige Einheitspolitik auf allen Gebieten, insbesondere für den Großwirtschaftsbetrieb der Reichseisenbahnen, Abschaffung der Rentenrechte und sonstigen Privilegien der einzelnen Bundesstaaten usw.

Die Amnestie. In Ergänzung zu dem Gesetz über eine militärische Amnestie vom 7. Dezember 1918 ist die Frist des § 2 Abs. 4 der Verordnung vom 7. Dezember 1918 bis zum 31. Januar verlängert worden.

Das hiesige Kriegsnachsch. Der Magistrat erklärt nunmehr eine Bekanntmachung, wonach die Gültigkeit der Stadt Wiesbaden auch nach dem 1. Februar als Zahlungsmittel gelten und daß die Stadthauptkasse Wiesbaden auch die Kriegsnachsch. in Zahlung nimmt bzw. umtauscht.

Gärten und Straßendäume. Zu diesem Thema geht uns weiter die folgende Zuschrift eines erfahrenen Fortmannes zu: Der Artikel in Nr. 18 des „Tagblattes“ über das Aussehen der Bäume in den Wiesbadener Vorgärten ist dem Gärtnerdienst aus der Seele gefahren.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kassauer Landestheater. Heute Sonntag singen in Bogenscher Theater: „Der Wunderräuber“ (Ab. 5) die „Genta“ Frau ein Generalbass, den „Gill“ Herr Ederer, den „Steuermann“ Herr Haas, (Ab. 6 Uhr.)

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Vokal- u. Instrumentalensembles. In dem am Montag, den 14. Januar, stattfindenden Konzert wird die „Genta“ Frau ein Generalbass, den „Gill“ Herr Ederer, den „Steuermann“ Herr Haas, (Ab. 6 Uhr.)

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Vokal- u. Instrumentalensembles. In dem am Montag, den 14. Januar, stattfindenden Konzert wird die „Genta“ Frau ein Generalbass, den „Gill“ Herr Ederer, den „Steuermann“ Herr Haas, (Ab. 6 Uhr.)

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Vokal- u. Instrumentalensembles. In dem am Montag, den 14. Januar, stattfindenden Konzert wird die „Genta“ Frau ein Generalbass, den „Gill“ Herr Ederer, den „Steuermann“ Herr Haas, (Ab. 6 Uhr.)

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Wingerthaler. 17. Jan. Unter gefährlichen Diebstahlsgefahr wurde durch unsere Polizei das Dannewitz gerät. In Frage kommen fünf bis in Arbeit lebende Bergleute, welche während der Nacht die Verladung von Eisenbahnwagen auf dem Liegen Güterbahnhof im großen betreiben.

Sport.

* Fußball. Nachdem am letzten Sonntag das Rückspiel der 1. Mannschaften des Sportvereins und der Spielvereinigung nicht stattfinden konnte, findet letztes am heutigen Sonntag auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße, bestimmt statt. Beginn 2 Uhr.

Gerichtssaal.

FC. Eine ungetreue Dienstin. Wiesbaden, 17. Jan. Bei einer Feiertagsfeier in Dietrich war das Dienstmädchen Elisabeth Sch. beschäftigt. Der Herrschaft, die als große Wohlthäterin bekannt ist und in ihre Geldverträge im Hause hatte, stahl das Mädchen 817 M. in Schmuckstücken, einer zu Fehsch wertenden anderen Dame mehrere kleinere Beträge. Nach den Liebesbriefen hoffte sie die Maid kein Verzeihen und legte sich eine goldene Uhr zu. Als sie hörte, daß man sie als Diebin suchte, ertränkte sie sich um 600 M. jurd. Die Schöffin schenkte die ungetreue Dienstin in eine Gefängnisstrafe von drei Wochen und drei Tagen.

FC. Um 5000 Proz. des realen Wertes! Zur Versteigerung von Raumbäder hatte der Kaufmann Karl D. dahier Anfangs 1917 von einem unbekanntem Feindgenossen 10 Mio Süßholz für etwa 4000 Mark gekauft. Da nicht genügend Holz vorhanden, blieb der Süßholzhof ohne Verwendung. D. beauftragte daher eines Tages seinen Handlungsgehilfen Heinrich K., den Süßholzhof anderweitig abzugeben. Dieser schloß die Sache mit seinem Freund, dem Handlungsgehilfen Gustav L., welcher den Süßholzhof der Chabesofabrik in Mainz-Rabel für 9000 M. anbot, und zwar den 300000 Süßholz für 125 Mark, den 450000 für 600 M. pro Pfund. Das Angebot wurde der hiesigen Polizei erst am Montag auf Anfrage schenkte die Freizeitsperrstelle in Berlin die 10 Mio auf einer Gesamtsumme von 10 M. L. D. Der Angebotspreis überstieg also den wirklichen Wert um 5000 Proz. D. und die beiden Handlungsgehilfen hatten sich vor der Schöffin wegen unerlaubten Handels, Kettenhandels und übermäßiger Forderung für Gegenstände des täglichen Bedarfs zu verantworten. Der Amtsanwalt beantragte gegen D. eine Gefängnisstrafe von einem Monat und 2000 M. Geldstrafe, gegen die beiden Gehilfen je zwei Wochen Gefängnis und eine Geldstrafe von je 200 M., ferner auf Einziehung des Süßholzes. Das Urteil lautete: Das Verbrechen gegen die beiden Handlungsgehilfen wird infolge des Amnestiegesetzes wiedereröffnet. D. wegen des Kettenhandels freigesprochen, er erhält eine Geldstrafe von 1000 M., weil er Gehilfen als gegen das Gesetz verstoßend festgehalten hatte. Len Süßholz wird eingezogen.

Handelsteil.

Vermögensstellungen.

Ober dieses Thema, das angesichts der bevorstehenden Vermögensabgabe besonders aktuell ist, schreibt Herr Rechtsanwalt Dr. Otto Kohn in dem „Münch. N. N.“: Die progressive Staffelung der kommenden Vermögenszuwachssteuer, der allgemeinen Vermögensabgabe und der Erbschaftsteuer wirkt ihre Schatten voraus. Man versucht, der Progression durch Teilung des Vermögens unter Abkömmlinge zu entgehen. Diese Versuche sind zu unterlassen. Zunächst als unsozial und dem steuerlichen Gerechtigkeitsprinzip widersprechend. So lange als vollkommen zwecklos, sogar dem Steuerpflichtigen verunmündlich nachteilig. Das Kriegsteuergesetz von 1916 erklärte solche Teilungen, Schenkungen, Vermögensübertragungen der Steuerbegünstigten für unbeachtlich, und zwar mit Wirkung vom 1. Januar 1914 ab. Das neue Vermögenszuwachssteuergesetz wird die gleiche Bestimmung enthalten. Bei Regelung der allgemeinen Vermögensabgabe wird der Gesetzgeber nicht unbedachtamer verfahren wie in früheren Fällen. Im Gegenteil, es ist zu hoffen, daß zwangsweise, entsprechend der bisher üblichen gemeinsamen Veranlagung der Ehegatten, auch das Vermögen der minderjährigen Kinder mit dem Vermögen der

Eltern gemeinsam veranlagt wird; für freiwillige Veranlagung des Vermögens erwachsener Kinder mit dem Vermögen der Eltern wird vermuthlich eine Privilegierung bei späterem Erbfall hinsichtlich der Erbschaftsteuer Platz greifen.

Und der Nachteil der Teilungen? Mit jeder Erbschaftsteuer muß notwendigerweise eine Schenkungssteuer in gleicher Höhe angeordnet werden. Diese Schenkungssteuer wird rückwirkende Kraft erhalten, wie auch der Erbschaftsteuer- und Schenkungssteuerentwurf des Jahres 1909 bereits eine rückwirkende Bestimmung enthielt. Die jetzt vorzunehmenden Schenkungen werden somit bei Inkrafttreten der neuen Schenkungssteuer vermuthlich nachbesteuert werden. Es muß also dann eine Steuer vorzeitig bezahlt werden, die andernfalls erst beim Erbfall anfallend wäre. Die Zinsen der gezahlten, sicherlich beträchtlichen Steuerbeträge gehen verloren, und wenn das Vermögen bis zum Erbfall sich gemindert hat — ein höchst wahrscheinlicher Fall — ist die Steuer hinausgeworfen. Der Empfänger hat ferner die nach dem Steuerprogramm auszubauende Besitzsteuer, die in dreijährigen Intervallen vom Vermögenszuwachs erhoben wird, zu tragen. Es verbleibt noch ein Vorteil. Bei der Einkommensteuer wird Progression gewahrt. Denn das Einkommen verteilt sich auf mehrere Berechtigte, wird in Teile gespalten. Aber plaut man im Ernst, daß bei der bevorstehenden einheitlichen Regelung der Einkommensteuer im Reich diese plumpen Steuerumgehungen kein Riesel vorgeschoben wird? Man unterlasse also, so schließt der Artikel, solche Manipulationen, es sei denn, daß Erfüllung und Ablösung bereits bestehender Verbindlichkeiten vorliegt. Denn solche Versuche müssen zur Gegenwirkung führen zu einer noch schärferen und eindringlicheren Ausübung der Einkommen- und Vermögensbesteuerung, als sie ohnehin notwendig geworden ist.

Eanken und Geldmarkt.

* Abwicklung alter Zeitschäfte an der Berliner Börse. Der Berliner Börsenvorstand, Abt. Fondsbörse hat beschlossen, daß Ende Januar 1919 eine Abwicklung aller vor Kriegsausbruch abgeschlossenen und noch nicht abgewickelten Zeitschäfte stattfindet, die als die zweite Abwicklung nach Wiedereröffnung des amtlichen Börsenverkehrs anzusehen ist. Demnach sind Ende Januar 1919 auch die noch schwebenden Schlüsse in Baltimore und Ohio-Eisenbahn-Aktien zu erfüllen. Der Börsenvorstand hat einstweilige Beschlüsse, daß Baltimore und Ohio-Eisenbahn-Aktien lieferbar sind, wenn sie auf den Namen der Deutschen Bank lauten und mit dem Blankogiro versehen sind, gleichviel, zu welchem Zeitpunkt sie mit dem deutschen Reichsstempel gestempelt wurden.

Industrie und Handel.

* Durch die Anhebung der Höchstpreise für Eisen und Stahl wird nach einer Bekanntmachung der Kriegsstoffabteilung die Wirksamkeit von bestehenden Verträgen nicht berührt, welche zu den Höchstpreisen abgeschlossen waren. Ist in solchen Verträgen der Preis durch den jeweils zur Zeit der Lieferung geltenden Höchstpreis bestimmt, so tritt an die Stelle des Höchstpreises der zur Zeit der Lieferung „angemessene“ Preis für Lieferungen zu Kobständerarbeiten dürfen, wie bereits erwähnt, keine höheren Preise gezahlt werden, als die im letzten Quartal 1918 gültigen Höchstpreise.

* Angebote aus der früheren Ostseeprivatzen müssen in der nächsten Zukunft mit größter Vorsicht behandelt werden. Es handelt sich sehr vielfach, auch wenn die Anfragen unter deutschem Namen erfolgen, nicht um Deutsche. Der Handelsvertragsverein in Berlin W. 9 ist zur Erteilung von Auskünften bereit, zu deren Vermittlung ihm ein mit den dortigen Verhältnissen wohl bekannter Vertrauensmann zur Verfügung steht.

* Hanseatische Flugzeugwerke Karl Caspar, A.-G., Hamburg. Mit Rücksicht auf die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage hat die Verwaltung von der Durchführung der am 5. Oktober 1918 beschlossenen Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. M. auf 5 Mill. M. (KV. 788) Abstand genommen.

* Sinken der Seefrachten. Seit dem Abschluß des Waffenstillstandes hat sich die Beförderung über Weltmeer merklich verbilligt. Da nach „The Times“ vom 10. Dezember 1918 die Frachten von Neuseeland nach Großbritannien um 25 Proz. ermäßigt worden sind, so dürfte davon auch der Bezug von Weizen aus Australien beeinflusst werden. Die Aussicht auf billigeres Brot hängt für uns Deutsche freilich nicht in erster Linie vom Sinken der Seefrachten ab, sondern vom Wiederaufleben von Arbeitslust und Ordnungssinn.

* Keine Haftung für Verlust auf Militärbahnen. Die aus dem Handelsgesetzbuch (§§ 432, 469) sich ergebende Haftung derjenigen Eisenbahn, die eine Frachtgutbeförderung zur Beförderung angenommen hat, für das Abhandlungskommen des Gutes zilt nur für die Grenzen des Deutschen Reiches. Für die darüber hinaus beförderten Güter, insbesondere für Verluste auf den zum öffentlichen Güterverkehr nicht bestimmten deutschen Militärbahnen in den besetzt gewesenen Gebieten, die nur ausnahmsweise und unter ausdrücklicher Abkehrung jeder Haftung private Güter zur Beförderung übernommen haben, haftet die deutschen öffentlichen Eisenbahnen nicht. Das hat das Reichsgericht am 30. November 1918 in einem Streitfall ausdrücklich anerkannt (Aktenzeichen: I. 225/18.)

Aus unserer Lesertreise.

(Nicht verwendete Einblendungen werden weder zurückgefordert, noch aufbewahrt.)

* Hunderte von Lesern warten noch immer ungeduldig auf den Auswandererzug. Die betreffenden Leute sind hier geblieben, weil ihnen letzter ausdrücklich versichert wurde, daß sie auch während der Befreiung unbeschadet hier bleiben könnten. Nichts aber ist schändlicher als die Unmöglichkeit, in der man jetzt lebt. Wie wäre es, wenn der Nachzug an die zünftige Straße die Antragsgabe, daß mit dem täglichen Arbeitseinsatz nach Frankfurt eine gewisse Anzahl Fremden abfahren könnten? Auf diese Weise wäre ein beschränkter Auswandererzug, der offenbar viel Schwierigkeiten macht, gar nicht mehr nötig.

Reklamen. (Decorative border with floral motifs)

Der heutigen Beiratsauflage liegt ein Stimmpflicht der Deutschen demokratischen Partei bei. F 299

Wettervoraussage für Sonntag, 19. Januar 1919 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Vorwiegend bedeckt, Regenfall, wieder milder, südwestliche Winde.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten sowie die Beilage „Der Landbote“ Nr. 1.

Hauptredakteur: H. Hegerbergh. Verantwortl. für den Inhalt: H. Hegerbergh; für politische Nachrichten: B. Günther; für den Unterhaltungs-Teil: S. v. Rosenfeld; für den lokalen und provinziellen Teil und Berichtswesen: J. B. W. G.; für den Handel: W. G.; für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der E. Schellenger'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden. Sperrstunde der Schließung 12 bis 1 Uhr.

Wähler und Wählerinnen!

In dem Kampf des Bürgertums gegen die Sozialdemokratie läßt uns die „Deutsche demokratische Partei“ schmählich im Stich.

Die von allen Bürgern und Bürgerinnen geforderte

Listenverbindung

aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie ist von der

Demokratischen Partei in Hessen-Nassau abgelehnt

worden.

So sieht es in Wahrheit mit der ernsthaften Bekämpfung der Sozialdemokratie durch die Demokraten aus.

Gegen die Sozialdemokratie stehen wir heute — vereint mit Zentrum und Deutschnationalen, die ihre Listen mit uns verbunden haben — allein.

Wähler, die Ihr die sozialdemokratische Klassenherrschaft nicht haben wollt, wählt am 19. Januar

die Liste der Deutschen Volkspartei

der schärfsten Gegnerin der Sozialdemokratie,

wählt die Liste

Rießer-Lieber.

Geschäftsstelle der Deutschen Volkspartei Wiesbaden.

Januar und Februar übernehme ich zu mässigen Preisen die MASSANFERTIGUNG VON MÄNTELN UND KLEIDERN auch bei Zugabe eigener Stoffe.

DAMENMODEN J. HERTZ LANGGASSE 20.

K 155

Unabhängige Sozialdemokratische Partei. Deutsche demokratische Partei

Wähler und Wählerinnen!

Nur wenige Tage noch und Ihr sollt Euer Mitbestimmungsrecht ausüben über das Geschick des Deutschen Volkes. Großes steht auf dem Spiel. Soll nicht wieder die alte Gewalt-herrschaft ausleben, das alte Ausbeutungssystem in verschärfter Form zur Macht gelangen, soll jegliche Reaktion beseitigt werden, so dürft Ihr nur die Liste der

Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei

(U. S. P.) wählen, welche mit dem Namen

Robert Ditzmann, Bezirkssekretär, Frankfurt a. M.

beginnt.

Wähler und Wählerinnen! Männer und Frauen des ausgebeuteten werktätigen Volkes:

Unter dem Deckmantel der Demokratie soll Euch wiederum auf Jahrzehnte hinaus das alte kapitalistische Joch auferlegt werden. Die Mitschuldigen am Weltkrieg, die Millionen Menschen bedenkenlos in den Tod jagten, Unzählige verkrüppelten, wollen sich durch Worte — nicht durch Taten — reinwaschen.

Laßt Euch nicht täuschen!

Unter neuen Namen der alte Volksbetrug! Seht Euch an, was unter den neuen Hüllen steckt:

Die Deutsche Demokrat. Partei vertritt die Interessen der Industrie, des Handels und der Börse.

Die Deutsche Volkspartei vertritt den Großhandel, die Schwerindustrie, die Hochfinanz, die Bürokratie.

Die Deutschnat. Volkspartei vertritt die Großagrarier und die Sippe der Weltverbreiter.

Das Zentrum unter alter Flagge tritt weiter ein für Verstecknebelung, Gewissenszwang und Klassenherrschaft.

Die Scheidemannsozialisten — die betrogenen Betrüger — haben dem Gewaltfrieden von Presb-Litowak und Bularest zugestimmt, die Kriegsverlängerung mitverschuldet, die Arbeiterschaft durch Mitschaffung des Hilfsdienstgesetzes vollends geknebelt. Jetzt laßen diese „Auch“-sozialisten sich zu dem Versuch benutzen, der Reaktion wieder zur Macht zu helfen.

Kriegsgewinnler und die großen Vermögen, die Nutznießer des Weltkrieges sollen die Lasten des Krieges tragen.

Arbeiter und Arbeiterinnen in Stadt und Land, Beamte, Beamtinnen und Handwerker, Ihr nicht minder ausgebeuteten Angestellten, sorgt mit dafür, daß ein freieres besseres Deutschland entsteht, daß Ihr selbst Herr Eueres Geschickes werdet.

Tretet ein in unsere Reihen! Stimmt für die Liste der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei!

Büro: Wiesbaden, Balkramstraße Nr. 20.

Prinz Max von Baden und Staatssekretär Dr. Goltz sind als Kandidaten der

Deutschen demokratischen Partei

in Baden und Preußen aufgestellt.

Alle diejenigen, welche ihre Politik billigen, wählen die Liste der **Deutschen demokratischen Partei** **Cuppe—Breidenstein.**

Deutsche Demokratische Partei.

Die Geschäftsstelle des hiesigen Wahlvereins befindet sich: **Rirchgasse 74, I.**

Wahlbüros befinden sich: **Langgasse 42, Wilhelmstr. 56, Moritzstr. 41, Wörthstr. 5, Schwalbacherstr. 38 (Seitenbau), Bismardr. 2, Emserstr. 44, Friedrichstr. 39, Lad.** (Selbst wird jede Auskunft erteilt! F299)

Deutsche Volkspartei.

Am Wahltag, Sonntag, den 19. Januar 1919, befinden sich Auskunftsstellen unserer Partei:

- Im Restaurant Wies, Rheinstr. 63, 1, für die Wahlbezirke 1, 2, 3, 4.
 - Im Meyers Weinstube, Luisenstr. 14, für die Wahlbezirke 5, 6, 7, 8.
 - Im Restaurant Friedrichs-Gd., Ecke Blücher- u. Oneisenaustraße, für die Wahlbezirke 9, 10, 11, 12.
 - Im Restaurant Fürst Bismarck, Bismardring 16, für die Wahlbezirke 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20.
 - Im Restaurant Waterloo-Gd., Ecke Waterloo- und Ederndorfstraße, für die Wahlbezirke 21, 22, 23, 24.
 - Im Restaurant zum Himmel, Röderstr. 9, für die Wahlbezirke 25, 26, 31.
 - Im Restaurant Mutter Engel, Langgasse 52, für die Wahlbezirke 27, 28, 29, 35, 36.
 - Im Hotel National, Launustr. 21, für die Wahlbezirke 30, 32, 34, 37.
- An diesen Stellen, ebenso wie in unserer Geschäftsstelle, Reugasse 9, Erdgeschoß, wird jede gewünschte Auskunft erteilt. F300

Die Geschäftsstelle der Deutschen Volkspartei Wiesbaden.



Um unsere Arbeitskräfte zu beschäftigen, :: übernehmen wir die Anfertigung ::

eleg. Damenwäsche und Brautausstattungen

:: auch aus zugegebenen Stoffen. ::

Nassauische Leinen-Industrie

J. M. Baum. 1428

Deutsche demokratische Partei

Täglich **Frauenbesprechung** von 4—6 nachmittags. F 200
Bezirksstelle: Friedrichstraße 39.

Paul Heuseroth
Reklamesachmann
Wiesbaden, Kiedricherstr. 9
Beratungen von 3—5 Uhr.

Gut trodenes Buchenholz

kurz geschnitten und gespalten, wieder eingetroffen, in jeder Menge lieferbar zu billigsten Preisen.
H. Müller, Rainierstr. 65. Tel. 816.

Brennholz für Industrie

u. Großverbraucher liefert Holzgroßhandlung preiswert frei jeder Station im besetzten Gebiet. Anfragen unter H. 459 an den Tagbl.-Verlag.

Dynamos und Elektromotore

jeder Stromart repariert u. widelt neu und um
Elektro-mech. Werkstätte Bollmer, Bertramstr. 21.
Spezialabteilung für elektro-medizinische Apparate.

Militär

Kleider aller Art werden innerh. 24 Stunden umgearbeitet
J. Stiep, Faulbrunnenstr. 9 (Laden)
Langj. 1. Zuschneider im In- u. Ausland (Kriegs-Jmdalbe).
Anfertigung von Konfirmanden-Anzügen!

Ausgabe von Pässen.

1. Nachzügler und vorübergehend Anwesende.
Die bis 18. d. Mts. beantragten und noch nicht abgeholtten Pässe werden im ehemaligen Museum, 2. Et., Zimmer 43/45 ausgegeben und zwar
an Inhaber der Haushaltsausweise Nr. 1-30000 am Mittwoch, den 22. d. Mts.
an Inhaber der Haushaltsausweise Nr. 30001 u. darüber sowie Fremdenkarten am Donnerstag, den 23. d. Mts.
Geschäftsstunden: von vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 2-4 1/2 Uhr.

2. Begünstigte und Kranke können an den oben genannten Tagen die beantragten Pässe abholen lassen. Weitere Anträge werden im ehemaligen Museum, Zimmer 43/46 e gegengenommen.
Wiesbaden, den 17. Januar 1919. F 242
Der Magistrat.

Neue Dienststunden im ehemaligen Museum
Von Montag, den 20. Januar 1919 ab sind die Schalter der Lebensmittelverteilungsdirektion, der Bezugs-Scheinstelle und des Kohlenamtes für das Publikum werktätlich
vormittags von 8-12 Uhr,
nachmittags „ 2-4 1/2 Uhr
mit Ausnahme der Samstag-Nachmittage geöffnet.
Wiesbaden, den 17. Januar 1919. F 242
Der Magistrat.

Gustav-Adolf-Verein.

Evangelische Mitbürger und Glaubensgenossen!
Trotz der großen Anforderungen, die diese schwere Kriegszeit an die Eiferwilligkeit von uns allen stellt, muß auch unser Gustav-Adolf-Verein wieder zu Euch kommen mit seiner Bitte um Gaben. Die Räte, denen er abstellen will, sind dieselben geblieben, und die Zahl der Gemeinden, für die er zu sorgen hat, wächst ständig. Ihr wißt ja, daß er armen evangelischen Gemeinden in der Diaspora, d. h. unter vorwiegend katholischer Bevölkerung zu einem geordneten evangelischen Gemeindeleben helfen will.
So laßt Euch denn auch neue das Samariterwerk unseres Vereins empfehlen sein, eingebend der apostolischen Mahnung: „Als wir nun Zeit haben, so laßt uns Gutes tun an jedermann, allermehr aber an den Glaubens-Genossen.“ (Gal. 6, 10).
Mit der Sammlung sind beauftragt Herr Heinrich Stamm und Frau und Frau Artensbach. Sollte jemand bei der Hausammlung übergangen werden, oder lieber seinen Beitrag einbringenden wollen, so erklären sich die Unterzeichneten zur Annahme gern bereit.
Wiesbaden, im Januar 1919. F 310
Der Vorstand des Zweigvereins Wiesbaden.

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungszeit für die dritte Rate 1918/19:
15. Januar bis 31. Januar, vorm. 8 1/2-1 Uhr. F 253
Israelitische Kultuskasse.

Für Tanzkirtel!

Empfehle meine reichhaltige Auswahl an Masken-Kostümen jeder Art zur leichweisen Abgabe.
Frau Anna Weyel
Blücherplatz 6, 2.

Zwiebeln

Pfund 50 und 75 Pf.
Rohrüben, gelbe, Pfund 10 Pf.
Röhren, rote 20 „
rote Rüben 20 „
Karotten 22 „
Wirsing 35 „
Lauch 50 „
Sellerie 70 „
Rosenkohl 90 „
täglich frische Zufuhren bei
Knapp, Friedrichstraße 8.

Geschäfts-Übernahme und -Empfehlung.

Zeige hierdurch an, daß ich mit dem heutigen Tage das von Herrn Franz Schmitt, Blücherstraße 15, betriebene
Spengler- u. Installations-Geschäft
käuflich erworben habe.
Durch langjährige Tätigkeit in ersten Firmen bin ich in der Lage, gute und prompte Arbeit zu liefern. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine wertere Kundenschaft zur vollen Zufriedenheit, bei mäßigen Preisen, zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Karl Brühl,
Spengler und Installateur,
Blücherstraße 15.
Wohnung: Hartingstraße 9.

Teile meiner wertere Kundenschaft mit, daß ich mein Geschäft an
Herrn Karl Brühl
übergeben habe und bitte meine wertere Kundenschaft, das mir geschenkte Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.
Hochachtungsvoll
Franz Schmitt,
Spengler und Installateur,
Blücherstraße 15.

Joh. Georg Mollath Nachf.

Marttstraße 32 :: Telephon 3751
Samenhandlung — eigene große Samenkulturen
Preisliste über Gemüsesamen steht frei zu Diensten.
Fachmännische Auskunft über Gemüsebau bereitwilligst.

Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 641533.
Aerztlich empfohlen.
Spezialfaçons für starke und für schlanke Figuren, nur Friedensmaterialien, grosse Auswahl bester Stoffe etc.
Tadellose Figur — Abnahme von Leib und Hüften. — Kein Hochrutschen.
Kein Frösteln über den Rücken.
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material.
Carl Goldstein,
Webergasse 18.
Schneid. in der Mitte. Planchette etwas seitl. Anproben ohne Kaufzwang. — Teleph. 605. ohne Schneidung

Prima Buchenscheitholz

aus Buchensämmen auf Ofenlänge geschnitten,
ab Platz Kirchgasse-Residenztheater
Mk. 6.— per Ztr. — Frei ans Haus gel. ab 5 Ztr.
Mk. 6.50 per Ztr. M. Reich.
Best. abzugeben beim Portier Hotel „Nonnenhof“.

Schuhsohlerei „Hans Sachs“

Miel.elsberg 13 (Laden).
Kernlederbesohlung
Herren-Sohlen und Absätze Mk. 10.40
Damen-Sohlen und Absätze Mk. 8.05
Lederbesohlung
Herren-Sohlen und Absätze Mk. 9.—
Damen-Sohlen und Absätze Mk. 7.—
Sämtliche Schuhreparaturen werden schnell, sauber und billig ausgeführt.
Umarbeitung von Militärschuhen und Stiefeln.
Mitgebrachtes Leder wird zur Verarbeitung angenommen. — Lieferzeit 1-2 Tage.

Kaninchenfelle

werden angeerbt.
Schreffl.
Römerberg 6. Stb. 2 e.
Nähmaschinen repariert
(Reparieren im Haus) Ad.
Rumpf, Soelochse 16.
Begr. 1865. Tel. 205.
Beerdigungs-Anstalten
Friede u. Pietät
Firma
Adolf Limbarth
Elsenbogensgasse 8.
Gr. Lager in all. Arten
Holz- und Metall-Särge
zu realen Preisen.
Eigene Leichen-Wagen und Kranwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung
Lieferant d. Beamten-Vereins.

Muschantwein

17er Bodenheimer im Faß und in Literflaschen für Birte sehr billig.
Hubert Schütz & Co., Blücherstraße 26,
Spirituoson und Weinhandlung.

Der

Alt-nassauische Kalender 1919
ist erschienen und durch uns wie durch jede Buchhandlung zum Preise von Mk. 1.50 zu beziehen.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, „Tagblattshaus“.

Wiesbadener Total-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Samstag, den 26. Januar d. J., nachm. 8 1/2 Uhr pünktlich, im Vereinszimmer des „Turabereins“, Hellmundstraße 25:

Mitgliederversammlung

mit nachstehender Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Jahresrechnung. 2. Bericht der Rechnungs-Prüfungskommission und Entlastung des Vorstandes. 3. Wahl: a) der Rechnungsprüfer, b) der ständigen Kassenträger. 4. Festlegung des Gehalts für den 1. Schriftführer. 5. Renouveau des Schriftführers, des stellvertretenden Kassenträgers, sowie der Beisitzer. 6. Anträge und Sonstiges.
Die Versammlung muß pünktlich beginnen, weshalb wir unsere Mitglieder ersuchen, rechtzeitig amwesend zu sein.
Der Vorstand.
Die Versammlung ist von der französischen Militärbehörde genehmigt. F 258

Ich halte wieder Sprechstunde: Wochentags von 10 1/2-12 1/2 u. 2 1/2-4 1/2, Sonntags nach Vereinbarung.

Augenarzt Dr. Foerster

Kaiser Friedrich-Platz 2.
Ich habe meine Privat-Praxis wieder aufgenommen.
Sprechstunde jetzt: Tannusstraße 64 wochentäglich 3-5 Uhr.
Generaloberarzt Dr. Schmick
Chefarzt der Wilhelmshelanstalt.

Kuhl's Zahnatelier

WIESBADEN
Schwalbacher Strasse 52,
Ecke Wellritzstrasse.
Sprechstunden von 9-6 Uhr.
Sonntags von 9-1 Uhr.
Auf vorherige Anmeldung werden Patienten auch außer der Sprechstunde behandelt.
Wochentags von 9-10 Uhr freie Sprechstunde für Unbemittelte.
Spezialität:
F. gänzlich schmerzloses Zahnziehen.
Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz und kaum unterscheidende Plomben.
Schonendste Behandlung
wird zugesichert. Mässige Preise.

Habe meine Zahnpraxis

wieder aufgenommen.
Georg Burg
Hellmundstraße 31.

Habe meine Praxis in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Dentist Emil Müller
Mauritiusplatz (Haus: L. D. Jung)
Telephon 1381.

Zahn-Arzt Johannes Groth

vormalig Professor der Zahnheilkunde in Brüssel
Wiesbaden, Große Burgstraße 14, L.
Telephon 6564.
Von einem ersten Baubüro am Platze werden sämtl. Reparatur- u. Neurenovierungen von Häusern u. Wohnungen zur vereinbarten Summe übernommen. Offerten unter B. 358 an den Tagbl.-Verlag.

Statt Karten.

Wilhelm Schlett
Henny Schlett
geb. Menges
Vermählte
Wiesbaden, den 18. Jan. 1919. Blücherstr. 10.

Für die bewiesene Teilnahme am Heim-

gange meiner lieben Schwester
Marie
sage ich herzlichsten Dank.
Georg Wengandt.
Wiesbaden, den 19. Januar 1919.

Für diese Woche habe ich

eine größere Menge Weiße Blusen in Seide und China-Crepe zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

S. GUTTMANN Wiesbaden Scharfes Ed. K 100

Pelze aller Art

werden von fachmännischer Hand gut und preiswert nach den neuesten Modellen umgearbeitet.

Durch langjährige Tätigkeit bei der Firma J. BACHARACH sind wir in der Lage den größten und verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden.

Geschwister Betz,
Gr. Burgstr. 9, III. Telephon 6534.

Korsetten
aller Arten
werden sorgfältig gewaschen und repariert
Carl Goldstein
18 Webergasse 18. 1330

Empfehle mich in Neuankündigung, sowie Umändern.
Louis Schlüter,
Herrenschneider,
Bleichstraße 24, I r.

Brennholz
Eichen und Tannen, geschnitten und gepalnt, liefert frei Haus zu billigsten Tagespreisen
Jakob B. Dörr, Sonnenberg,
Rambacher Str. 28. Tel. 6052.



Steppdecken

in grosser Auswahl.

Man beachte unsere Schaufenster!

Nassauische Leinen-Industrie

J. M. Baum. 75

Ich verarbeite noch Friedensstoffe
zu schwarzen u. marango halbschweren Ueberziehern u. Anzügen
Wie früher liefere ich auch jetzt gute Arbeit zu angem. Preisen.
G. Mokka, Schneidern., Markistr. 20

Wahranfertigung
feiner Herren-Garderobe :: Reparaturen, Waschen, Umarbeiten von Uniformen.
Jean Ales, Schneidermeister
Hautbrunnstraße 5, II.

Schreibstube
im Städtischen Arbeitsamt
empfiehlt sich zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten.
Echelle und exakte Ausführung gewährleistet. 1-312

Reparaturen
an
Uhren u. Schmuckwaren
in eigener Werkstatt
sauber, schnell u. billig.

Boß, Langgasse 4.

Schuh-Reparatur
Mauergasse 12. Telephon 3053.
Liefere Sohlen u. Absätze aus bestem Kernleder.
Anfertigung noch feinsten Schuhwaren.

Umzüge
jeder Art unter Garantie.
Lagerung ganzer Wohnungen-Einrichtungen.
Adolf Mouha, Scharnhorststrasse 29.

Schnittmuster-Atelier H. Müller
Kapellenstr. 3, Part.
empfiehlt sämmtl. Schnittmuster u. Maß u. jed. Journal für Damen- und Kinder-Garderobe.
Zum Aufpolieren, Mattieren usw. von
Möbel und Pianos
empfehle mein Spezialgeschäft
Rudolf Alöden
Telephon 2755. Rheinstraße 69, Pt.

Brennholz Anzündeholz
tannen, kurz geschnitten und grob gepalnt, tannen, fein gepalnt, empfiehlt zu billigst. Tagespre.
Wilh. Hohmann, Ebdaustr. 5. Tel. 946. 73

Ohne Noten
Einzig seiner Art.
lernen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Monaten flott Klavier spielen
flott Klavier spielen
Vollkomm. natürl. Klavierpiel. Kein Apparat. Original-System von Dr. P. H. Fan. In wenig Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden E oder, Fäus, Cyern, Cyertellen und dergl. dabei schönste Laus- und Gesellschaftsmusik. In der Klavierleitung dem Notenspiel gleich. Übungsblätter vorhanden. Für sicheren Erfolg garantiert.
R. Sittiger u. Frau
Lohheimer Straße 55, gleich am Ring.
Kostenlose Erklärung und Vorspiel in den Sprechstunden von 11-1 und 3-5 Uhr,
Sonntags von 10-3 Uhr.
Beste Referenzen.

AMTL. REISEBUREAU L. RETTENMAYER.

L. RETTENMAYER
Hauptbüro: **Nikolasstraße 5.**
Telephon 12 - 115 - 124 - 242 - 2376 - 6611.

Gegründet 1842.
Spedition.
Versicherung. Rollfuhrwerk. Lagerung. Gepäckbeförderung. Inkasso.
Möbeltransporte
unter Garantie innerhalb des besetzten Gebietes und von allen Plätzen Deutschlands.
Erfahrene Packmeister zur Begleitung der Transporte.
Stadtumzüge.
Verpackungen.
Automobil-Last-Betrieb
Lagerung
von ganzen Wohnungs-Einrichtungen im „Wiesbadener Möbelheim“.
Safes. — Sicherheitskabinen.
800 qm Lagerfläche.
Reisebüro:
Kaiser-Friedrich-Platz 2.
Amtl. Fahrkartenausgabe ohne Verkaufsgelbühr. Gepäckabfertigung. Reisegepäck-Versicherung.
Telephon 242 und 2376
u. direkte Verbindung durch eig. Telephonzentrale.

Französische Sprachführer
und **Wörterbücher**
Langenscheidt Metoula Meyer u. Co.
am Lager.
Chr. Limbarth
Kronplatz 2.
Glasfirmenschilder, Glastürschilder, Glastischplatten, Glasschränke, Glastheken, Glasstangen, Möbelspiegel, Installationsspiegel, Schaufenstergestelle
Karl Riesner,
Glassehlerer und Schilddermaler
Mainzer Straße 78
Telephon 4130.

Post-Kartons Reifekartons
jeder Größe billig.
Carl J. Lang
35 Bleichstraße 35
Ede Waltamstraße.

DRESDNER BANK

Wiesbaden, Wilhelmstraße 34.

Aktienkapital und Reserven 340 Millionen Mark.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Auskünfte über Effekten und den sonstigen geschäftlichen Verkehr im besetzten sowie mit dem unbesetzten Gebiet werden bereitwilligst erteilt.

F303

Wo

kaufen Sie stets preiswert

Damen- und Kinder-Konfektion

Blumenthal.

K 91

Kaffee Reichskanzler

und Weinstuben im 1. Stock.

Täglich ab 4¹/₂—8 und von 7—10 Uhr:

Künstler-Konzert.

Bärenstrasse 6.

Rud. Egert.

Restaurant „Drei Hasen“

Waldstraße 43. 3. Wallradenst. in.

Empfehle

Prima dunkel Bier, prima Ausschankwein, Bohnenkaffee, Torten, sowie belegte Brote, Sächern und Regelbahn zur Benutzung.

Nach Chausseehaus

ab Lahnstraße ³/₄ Stunde.

Wieder eingetroffen!

Burgeff grün

in Qualität

fein Süßstoff!

solange Vorrat reicht Flasche mit Steuer 16.50.

August Reiningers Gelegenheitsläufe

Wetttrichstraße 37. Telefon 6109.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, Luisenstrasse 44

neben Residenztheater. 74

Übersiedelungen

von und nach dem linksrheinischen Gebiet sowie innerhalb der Brückenköpfe

Mainz—Coblenz—Köln

werden mittels Patent-Möbelwagen ohne Umladung unter Garantie ausgeführt

Wiesbadener Transport-Gesellschaft

Friedrich Zander jr. & Co.

Adelheidstrasse 44.

77

Achtung! Günstige Kaufofferte!

Wegen Raumangel biete gegen Höchstgebot und möglichst en bloc-Abnahme an:

500 Eßgeschäfte, 400 Porzellanfassenträger, 400 Wassergläser, 400 Vorhänge Klöcher, 300 Zahn- und Waschbürsten (Ziber, fein Erbsen), 250 Leertopfspeichen, 100 Handwäschbürsten, 120 Haarbürsten, 400 Zahnbürsten 500 D. Zahnhölzer, 300 St. la Federappretur, 100 Einmacherbürsten, 250 Paar Einlegesohlen, 75 Tsd. Eisebene, 3 Gros Bleistifte, 13 Tsd. Notizbücher, 100 St. Puppenmode, 100 Tsd. Schmuck, 150 Tsd. Schmuck, 100 Tsd. Kanonin, Patentbohlenmöbel, 100 Tsd. Hölzer, 75 Tsd. Eiseren, 100 St. Federbrücken, 1. K. A.-Zeise o. Kart.

Zöller, Luxemburgplatz 4.

Deutsche Frauen!

Wer trägt die Hauptschuld an dem furchtbaren Elend, das über Deutschland hereingebrochen ist, das so viel Trauer in Eure Herzen, so viele Entbehrungen in Eure Häuser gebracht hat?

Die

alldeutschen Kriegsverlängerer!

Wer ist während des Krieges für die alldeutschen Eroberungspläne eingetreten?

1. Die Wiesbadener Zeitung, Organ der jetzigen deutschen Volkspartei.
2. Die Rheinische Volkszeitung, Organ des Zentrums.

Wähler und Wählerinnen!

Die Führer der

Deutschen demokratischen Partei

sind stets diesen Kriegsverlängerern entgegengetreten.

Darum wählt die

Liste Suppe!

F209

Billiger Möbelverkauf!

Ruhbaum-Spiegelschrank, innen Eichen 240 M., Spiegelschrank (schwarz) 210 M., 2 Betten mit Rohhaarmatratzen (poliert) 195 M., Nachttisch, poliert, mit Marmor 30 u. 35 M., Waschkommode, Marmor, mit Spiegelaufsatz 145 M., Gesindebett (Eisen) mit 3teiliger Matratze 50 M., Bettstelle mit Sprungrahmen 50 M., Polierte Kleiderschränke 125 und 130 M. und Verschiedenes.

August Reiningers Gelegenheitsläufe

Wetttrichstraße 37. — Telefon 6109.

Gründl. Unterricht in Chemie... Ver erteilt für 12jähr. Anf. Unterr. in Geisae? Ciferten mit Preis an Frau Kuppert, Antzagen Vorstr. 52, B. Lebrittrohe 4.

Darmstädter Pädagogium (M. Elias), Privatschule mit den Klassen Sexta bis Oberprima. Vorbereitung zur Einjährig-Freimatur, Reifeprüfung u. Misseprüfung (auch f. Damen).

Schreibers Konservatorium Adolfstraße 6, II. Neue Kurse in Klavier, Violine, Gesang, Theorie etc. Altbewährte Methode. Eintritt jederzeit. Sprechst. 11-1 und 5-8.

Gesang-Unterricht erteilt Lotte Witt, Konzertsängerin. Telephon 4412. Adolfstraße 5, I. Sprechstunde 1-2 1/2 Uhr.

Rhythmische Gymnastik Plastik, künstlerischer Tanz für Erwachsene und Kinder von Adrienne-Ursula Hacker. Gepr. Lehrerin d. Neuen Schule Hellerau (Dresden).

Kurse in klass. Gymnastik (Methode: von Rohden-Langgard, Schloß Bieberstein). Atem- u. Körperschulung besonders für Kinder und Schülerinnen.

Zu uns demnächst beginnenden Kursen Abend-Tanzkursus, Privat-Tanzkursus, Wiederholungs-Tanzkursus nehmen wir gefl. weitere Anmeldungen in unserer Wohnung, Hellmundstr. 51, P., nahe der Emser Straße jederzeit frdl. entgegen.

Tanzschule W. Kaplan. Gepr. 1889. Zu meinem Hauptkursus, Diensttags, Donnerstags und Samstag, sowie zum Wiederholungskursus Mittwoch und Freitag Abend 7 Uhr werden noch Damen und Herre angenommen.

Für zwei jetzt beginnende Privat-Tanzzirkel sind noch Anmeldungen von einigen Damen und Herren erwünscht, desgleichen können an einem dritten vornehmen Privat-Tanzzirkel noch einige akad. gebild. Herren teilnehmen.

Demnächst beginnen wieder meine Tanzkurse und zwar: Abend-Tanzkursus für Anfänger, Wiederholungs-Tanzkursus. Gest. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung Hellmundstraße 51, Et. I., stundl. entgegen.

Frau Frieda Sauer Wwe. geb. von Felcke bittet um gefl. weitere Herren-Anmeldungen zu oers. Privat- u. Abend-Tanz-Kursen Adelhelsstraße 33, Part. Fernr. 4555.

Kinder-Turnen. Zu meinen Vor- u. Nachmittags-Turnstunden, Alter 3 1/2 bis 6 Jahre, nehme ich Anmeldungen entgegen. Große, fast raubfreie, gut geheizte Turnhalle mit bester Geräteeinrichtung.

Tanz-Institut Georg Diehl jun. Beginn neuer Kurse: Ende Januar. Unterricht in allen modernen Tänzen. Kein Tolletenzwang: Mäßiges Honorar. Baldige gefl. Anmeldungen Westendstraße 1, II und Oranienstraße 55, Schreibwarengeschäft, erbeten.

Zu unserem am 28. Januar beginnenden Haupt-Tanz-Kursus werden Anmeldungen in unserer Wohnung freundl. entgegengenommen. Gründliche Ausbildung! Mäßiger Honorarsatz! Unterrichtslokal: „Bayrische Bierhalle“, Adolfstraße.

Tanz-Lehr-Institut Carl Diehl u. Frau. Scharnhorststraße 29, Portier, links.

Verloren - Gefunden Ein led. Schüler-Ctrl verloren. Gegen gute Belohn. abzugeben. Fr. Bader, Wäberstraße 47.

Ein schwarz-pol. Gehstod mit silb. Griff, Honorar. S. B. ist im Hauspostamt abzugeben. Gegen gute Belohn. abzugeben. Adolphstraße 3, I.

Verloren mit Schlüssel u. Kette ein Rottweiler - Rüde (Neuanz). Samara mit br. Flecken auf Brust. Abzugeben gegen gute Belohn. Adolphstraße 3, I.

Oberes Klientel von einem Scherhaß über die Matter Straße sind hinter den alten Friedhof verloren. Gegen Belohn. abzugeben. Blatter Str. 102 bei Fecht.

Geschäftl. Empfehlungen Gut bürgerlicher Wittagstisch Preis 1.50 Mk. Wismarstraße 43, I.

Wittagstisch in f. Weidplatz, Pr. 3.50. Gutes u. reichliches Essen. Pension Reber, Taunusstraße 22, 2.

Erfahr. Buchhalter übern. Buchführung für größere u. kleinere Betriebe (Danzberg). Insbesondere bew. Umfahrgüter. Anfragen unt. D. 462 an den Taubl.-Verlag.

Annaer Mann, 25 A. früher a. Rechtsanwält. w. des Arztes auf Militär-Verw.-Voco. Maschinenrechner. Sucht pass. Beschäft. auch als Telefonist oder als Cif. u. C. 459 Taubl.-Verlag.

Rat in allen Rechtsachen Steuererklärungen Gesuche in franzö. und deutscher Sprache Verträge, Testamente, Gütertrenn., Anlag. Auskünfte über Mi. ment., und Nachlass. Sachen u. d. Rechts. bura G. R. R. Wiesbaden. Adelhelsstr. 60.

Bestenfalls möglich Reife-actische in französischer u. deutscher Sprache, sowie Auskunft billigt. An der. 2-7 Uhr. Bremerd. Kirchstraße 27.

Belze aller Art werden auf und bilia umgearbeitet. Kleinerstr. 17, 2 Et. 12.

Wolle abzugeben. Näheres Kleinerstr. 17, 2. Elegante Maniküre Nagelpflege. Adel Nonent. Morisstraße 17, 2. Schönheitspf. Nagelpf. Arica W. del. Taunusstr. 19, 2, Kochbr. Elektr. Vibrations-Massage, Maniküre. Anny Kunfer, Lann. 39, II. Massage, Maniküre, Gennu Rudolf, Mittelstr. 4, I, a, d. Lannstraße.

Wer leiht Geld auf Lebensverf. Möbel und gegen sonstige Sicherbeit. Anbote u. C. 455 an den Taubl.-Verlag. Wer leiht 1000 Mk. gegen gute Sicherheit u. Rinsen? Angeb. u. B. 458 an den Taubl.-Verlag. Wer würde für 3000 b. 1000 Mark Schuldverschreibungen übernehmen? Näh. unter Nr. 462 an den Taubl.-Verlag. Tächt. strebsamer Kaufmann wünscht sich mit 5-10,000 Mk. an Geschäft usw. tätia zu beteiligen. Cif. u. B. 440 an den Taubl.-Verlag.

Hausbesitzer gesucht der Konzeption u. Possitäten um kapitalsträtiger Firma kleine eten. Wein- kühle oder Kasse einzurichten, womöglich mit Wohnraum? Cif. ohne Angabe der Genend. an den Taubl.-Verlag. Tächt. Cellist für Kasse zu Quartett für dauernd gesucht nach Mainz. Pantentstraße 46. Part. am 11 u. 1 Uhr.

Künstler-Trio (Klavier, Violine, Cello) sucht sofort Engagement in erstklass. Hotel od. Kasse. Großes Repertoire vorhanden. Cif. u. B. 463 an den Taubl.-Verlag.

Klavierbegleiterin gesucht im Austausch gegen Klavierstunden. Cif. u. B. 462 an den Taubl.-Verlag.

Flügel und Pianinos zu vermieten. Heinrich Wolff, Friedrichstr. 39, I. Komp. moderne Schallstimmer-Möbel (Bettina) in Dipl.-Schreibsch. f. einj. Zeit zu miet. gesucht. Anbote u. Preis u. B. 460 an den Taubl.-Verlag.

Steuerec'mann, lange Jahre bei einer staatlichen Veranlagungskom., übernimmt die Ausf. von Steuer-Erklärungen für Einkommen- u. Umsatzsteuer. Beanstandungen werden sachgemäss beantwortet. Auskunft und Rat über Kriegsteuern. Neueste Gesetze sowie Steuerfachzeitung liegen zur Einsicht aus. Cif. u. J. 465 an den Tagbl.-Verlag.

Waisbüten, Käfer m. repariert u. maß. Fr. Käferstr. 16. Prudmann, Adelhelsstraße 12.

Waisbüten u. Käfer. Stadt Geora Säcurina. Palmstraße 9.

Korsetten werd. gewasch. u. tadello renoviert, ebenso alle Näharbeit, rasch u. gut ausgef. Hellmundstr. 28, Vdh. 3 I.

Unter Garantie Mäntel u. Jackenkleider v. 15 Mk. an. Blusen u. Röde v. 4.50 an. Rend. billigt. Sch. d. Brader, Lannstraße 28, 3. Etod.

Schneiderin hat noch Tage frei zum Wasche ausbessern. In erfochen Adelhelsstraße 34, Kochstr. links.

Berf. Schneiderin für Mäntel, Kostüme u. Kleider, auch Anaben u. Mädchenkleid. empf. sich. Frau Dräger, Schwabacher Str. 79, 2.

Gute Schneiderin nimmt u. Kunden an in u. außer dem Hause. Näh. im Taubl.-Verlag. P. A. Frau empfielt sich im Ausbess. von Kleide in u. außer dem Hause. Wäberstraße 34, Düb. 1.

Chevermittlung für alle Stände bittet und weill. Frau Wehner, Kottstraße 33, 2. Etage 2. Gepründet 1904.

Persönliche Aufträge Damen verschied. Konf. aus ersten Gesellschaft. Fr. mit bedeut. Vermö. der. Cif. Anaben oder befreundete beauftragen mich. anweds Deirat pass. Lebensgefährtin zu such. Keine Beziehungen zu diesen Familien sind bittet und weill und wollen sich Bewerber vertrauensvoll an mich wenden. Wiesbaden.

Frau Ella Tischler Grabenstr. 2, 2. T. 3973. Was Sie suchen finden Sie durch mich? In dieser schweren gesellschaftlichen Zeit, wo wir uns aneinander klammern müssen, erfordert man die Frau und mander Mann das gewisse Bedürfnis, ein verständnisvolles Wesen kennen zu lernen. Ich mache Herren u. Damen der Gesellschaft von Stand und Rana in vornehmster, bittet und weill. einander bekannt anweds bittet und weill. Cif. u. B. 461 an den Taubl.-Verlag.

Frau Lisa Diez Witwe Erstklassiges, vornehmstes Chevermittlungs-Institut, Luisenstr. 22, I. Etage. Telephon 1599. Annaer Mann, 25 A. alt, wünscht anweds Deirat mit ja. Dame in Verbind. zu treten. Cif. möglichst mit Bild, unter B. 459 a. d. Taubl.-Verl.

Heiratsgesuch. Da es mir infolge der derzeitigen Verhältnisse an passende Gelegen. fehlt, suche ich auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen hübschen Dame mit anst. Vermögen zu. Deirat. Bin 27 Jahre alt, Kaufmann mit anst. Einkommen, anstandslos Gehwärt. spanisch u. tadello. Ruf. Deat Berl auf ebenfals alleberichten Ruf und u. des häußl. Wesen. Cif. u. B. 475 beförd. der Taubl.-Verlag. Diskr. ausgesehert.

Kaufmann 23 A. alt, etwas Vermö., in letzter Stellung, such. an Damenbekanntschaft fehlt, gleichzeitige Dame im Alter von 20-21 A. anweds Deirat. Cif. u. B. 455 a. d. Taubl.-Verl.

Zwei junge led. u. led. Herren, denen es, da erit v. Mil. entlass. an der v. Damenbekanntschaft mana. möcht. auf diesem Wege die Bekanntschaft zweier jungen Damen, nicht über 25 A. machen, anweds Deirat. Vermö. nicht unbedingt erforderlich. Cif. mit Bild u. C. 461 an den Taubl.-Verlag.

Gefühlsmann, 24 A., dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht mit Mädel aus guter Familie anweds Deirat in Verbind. zu treten, etwas Vermö. erwünscht. Cif. mit Bild unter A. 454 an den Taubl.-Verl. Anonym u. Vermittler anwedslos.

Lebenslust. I. Dame, aus guter Fam. 20 A. alt, w. Bekanntschaft mit unna. Herrn anweds Deit. Da selbige in Wiesbaden fremd u. ohne Verbind. mit ihrer Heimat ist, bittet, sich ihr sonst keine Gelegen. in Gesellschaft zu kommen. Nur ernstlich. Cif. u. B. 462 an den Taubl.-Verl.

Fräulein vom Lande 25 A. evana, mit etwas Vermö. w. mit Herrn in sich. Stellung am. Deit. bekannt zu werden. Cif. u. B. 462 Taubl.-Verlag. Gebild. Fräulein, 35 A. evana, mit 12000 Mark Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines bef. nur älteren Herrn in a. Hof am. Deit. Cif. u. B. 8409 an D. Arna. u. Erred. Mainz. FII

Schöner Tischwein 17er Bodenheimer Fl. a 5.45 bei Abnahme von 15 Fl. 25 Pl. billiger ohne Glas und Steuer empfohlen als sehr preiswert. Hubert Schütz & Co., Blücherstrasse 25. Spirituosen- und Weinhandlung.

Dampfwaschanstalt „Schwan“ Ernst Plümacher Dogheim bei Wiesbaden. Annahme-Stelle bei Frau K. Leichtweiß, Kleinerstr. 5, 2. Annahme von Stärke- und Leibwäsche jeder Art.

Schöner Tischwein 17er Bodenheimer Fl. a 5.45 bei Abnahme von 15 Fl. 25 Pl. billiger ohne Glas und Steuer empfohlen als sehr preiswert. Hubert Schütz & Co., Blücherstrasse 25. Spirituosen- und Weinhandlung.

Schöner Tischwein 17er Bodenheimer Fl. a 5.45 bei Abnahme von 15 Fl. 25 Pl. billiger ohne Glas und Steuer empfohlen als sehr preiswert. Hubert Schütz & Co., Blücherstrasse 25. Spirituosen- und Weinhandlung.

Schöner Tischwein 17er Bodenheimer Fl. a 5.45 bei Abnahme von 15 Fl. 25 Pl. billiger ohne Glas und Steuer empfohlen als sehr preiswert. Hubert Schütz & Co., Blücherstrasse 25. Spirituosen- und Weinhandlung.

Wer erteilt für 12jähr. Anf. Unterr. in Geisae? Ciferten mit Preis an Frau Kuppert, Antzagen Vorstr. 52, B. Lebrittrohe 4.

Darmstädter Pädagogium (M. Elias), Privatschule mit den Klassen Sexta bis Oberprima. Vorbereitung zur Einjährig-Freimatur, Reifeprüfung u. Misseprüfung (auch f. Damen).

Schreibers Konservatorium Adolfstraße 6, II. Neue Kurse in Klavier, Violine, Gesang, Theorie etc. Altbewährte Methode. Eintritt jederzeit. Sprechst. 11-1 und 5-8.

Gesang-Unterricht erteilt Lotte Witt, Konzertsängerin. Telephon 4412. Adolfstraße 5, I. Sprechstunde 1-2 1/2 Uhr.

Rhythmische Gymnastik Plastik, künstlerischer Tanz für Erwachsene und Kinder von Adrienne-Ursula Hacker. Gepr. Lehrerin d. Neuen Schule Hellerau (Dresden).

Kurse in klass. Gymnastik (Methode: von Rohden-Langgard, Schloß Bieberstein). Atem- u. Körperschulung besonders für Kinder und Schülerinnen.

Zu uns demnächst beginnenden Kursen Abend-Tanzkursus, Privat-Tanzkursus, Wiederholungs-Tanzkursus nehmen wir gefl. weitere Anmeldungen in unserer Wohnung, Hellmundstr. 51, P., nahe der Emser Straße jederzeit frdl. entgegen.

Tanzschule W. Kaplan. Gepr. 1889. Zu meinem Hauptkursus, Diensttags, Donnerstags und Samstag, sowie zum Wiederholungskursus Mittwoch und Freitag Abend 7 Uhr werden noch Damen und Herre angenommen.

Für zwei jetzt beginnende Privat-Tanzzirkel sind noch Anmeldungen von einigen Damen und Herren erwünscht, desgleichen können an einem dritten vornehmen Privat-Tanzzirkel noch einige akad. gebild. Herren teilnehmen.

Demnächst beginnen wieder meine Tanzkurse und zwar: Abend-Tanzkursus für Anfänger, Wiederholungs-Tanzkursus. Gest. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung Hellmundstraße 51, Et. I., stundl. entgegen.

Kinder-Turnen. Zu meinen Vor- u. Nachmittags-Turnstunden, Alter 3 1/2 bis 6 Jahre, nehme ich Anmeldungen entgegen. Große, fast raubfreie, gut geheizte Turnhalle mit bester Geräteeinrichtung.

Wolle abzugeben. Näheres Kleinerstr. 17, 2. Elegante Maniküre Nagelpflege. Adel Nonent. Morisstraße 17, 2. Schönheitspf. Nagelpf. Arica W. del. Taunusstr. 19, 2, Kochbr. Elektr. Vibrations-Massage, Maniküre. Anny Kunfer, Lann. 39, II. Massage, Maniküre, Gennu Rudolf, Mittelstr. 4, I, a, d. Lannstraße.

Wer leiht Geld auf Lebensverf. Möbel und gegen sonstige Sicherbeit. Anbote u. C. 455 an den Taubl.-Verlag. Wer leiht 1000 Mk. gegen gute Sicherheit u. Rinsen? Angeb. u. B. 458 an den Taubl.-Verlag. Wer würde für 3000 b. 1000 Mark Schuldverschreibungen übernehmen? Näh. unter Nr. 462 an den Taubl.-Verlag. Tächt. strebsamer Kaufmann wünscht sich mit 5-10,000 Mk. an Geschäft usw. tätia zu beteiligen. Cif. u. B. 440 an den Taubl.-Verlag.

Hausbesitzer gesucht der Konzeption u. Possitäten um kapitalsträtiger Firma kleine eten. Wein- kühle oder Kasse einzurichten, womöglich mit Wohnraum? Cif. ohne Angabe der Genend. an den Taubl.-Verlag. Tächt. Cellist für Kasse zu Quartett für dauernd gesucht nach Mainz. Pantentstraße 46. Part. am 11 u. 1 Uhr.

Künstler-Trio (Klavier, Violine, Cello) sucht sofort Engagement in erstklass. Hotel od. Kasse. Großes Repertoire vorhanden. Cif. u. B. 463 an den Taubl.-Verlag.

Klavierbegleiterin gesucht im Austausch gegen Klavierstunden. Cif. u. B. 462 an den Taubl.-Verlag.

Flügel und Pianinos zu vermieten. Heinrich Wolff, Friedrichstr. 39, I. Komp. moderne Schallstimmer-Möbel (Bettina) in Dipl.-Schreibsch. f. einj. Zeit zu miet. gesucht. Anbote u. Preis u. B. 460 an den Taubl.-Verlag.

Steuerec'mann, lange Jahre bei einer staatlichen Veranlagungskom., übernimmt die Ausf. von Steuer-Erklärungen für Einkommen- u. Umsatzsteuer. Beanstandungen werden sachgemäss beantwortet. Auskunft und Rat über Kriegsteuern. Neueste Gesetze sowie Steuerfachzeitung liegen zur Einsicht aus. Cif. u. J. 465 an den Tagbl.-Verlag.

Waisbüten, Käfer m. repariert u. maß. Fr. Käferstr. 16. Prudmann, Adelhelsstraße 12.

Waisbüten u. Käfer. Stadt Geora Säcurina. Palmstraße 9.

Korsetten werd. gewasch. u. tadello renoviert, ebenso alle Näharbeit, rasch u. gut ausgef. Hellmundstr. 28, Vdh. 3 I.

Unter Garantie Mäntel u. Jackenkleider v. 15 Mk. an. Blusen u. Röde v. 4.50 an. Rend. billigt. Sch. d. Brader, Lannstraße 28, 3. Etod.

Schneiderin hat noch Tage frei zum Wasche ausbessern. In erfochen Adelhelsstraße 34, Kochstr. links.

Berf. Schneiderin für Mäntel, Kostüme u. Kleider, auch Anaben u. Mädchenkleid. empf. sich. Frau Dräger, Schwabacher Str. 79, 2.

Gute Schneiderin nimmt u. Kunden an in u. außer dem Hause. Näh. im Taubl.-Verlag. P. A. Frau empfielt sich im Ausbess. von Kleide in u. außer dem Hause. Wäberstraße 34, Düb. 1.

Schöner Tischwein 17er Bodenheimer Fl. a 5.45 bei Abnahme von 15 Fl. 25 Pl. billiger ohne Glas und Steuer empfohlen als sehr preiswert. Hubert Schütz & Co., Blücherstrasse 25. Spirituosen- und Weinhandlung.

Chevermittlung für alle Stände bittet und weill. Frau Wehner, Kottstraße 33, 2. Etage 2. Gepründet 1904.

Persönliche Aufträge Damen verschied. Konf. aus ersten Gesellschaft. Fr. mit bedeut. Vermö. der. Cif. Anaben oder befreundete beauftragen mich. anweds Deirat pass. Lebensgefährtin zu such. Keine Beziehungen zu diesen Familien sind bittet und weill und wollen sich Bewerber vertrauensvoll an mich wenden. Wiesbaden.

Frau Ella Tischler Grabenstr. 2, 2. T. 3973. Was Sie suchen finden Sie durch mich? In dieser schweren gesellschaftlichen Zeit, wo wir uns aneinander klammern müssen, erfordert man die Frau und mander Mann das gewisse Bedürfnis, ein verständnisvolles Wesen kennen zu lernen. Ich mache Herren u. Damen der Gesellschaft von Stand und Rana in vornehmster, bittet und weill. einander bekannt anweds bittet und weill. Cif. u. B. 461 an den Taubl.-Verlag.

Frau Lisa Diez Witwe Erstklassiges, vornehmstes Chevermittlungs-Institut, Luisenstr. 22, I. Etage. Telephon 1599. Annaer Mann, 25 A. alt, wünscht anweds Deirat mit ja. Dame in Verbind. zu treten. Cif. möglichst mit Bild, unter B. 459 a. d. Taubl.-Verl.

Heiratsgesuch. Da es mir infolge der derzeitigen Verhältnisse an passende Gelegen. fehlt, suche ich auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen hübschen Dame mit anst. Vermögen zu. Deirat. Bin 27 Jahre alt, Kaufmann mit anst. Einkommen, anstandslos Gehwärt. spanisch u. tadello. Ruf. Deat Berl auf ebenfals alleberichten Ruf und u. des häußl. Wesen. Cif. u. B. 475 beförd. der Taubl.-Verlag. Diskr. ausgesehert.

Kaufmann 23 A. alt, etwas Vermö., in letzter Stellung, such. an Damenbekanntschaft fehlt, gleichzeitige Dame im Alter von 20-21 A. anweds Deirat. Cif. u. B. 455 a. d. Taubl.-Verl.

Zwei junge led. u. led. Herren, denen es, da erit v. Mil. entlass. an der v. Damenbekanntschaft mana. möcht. auf diesem Wege die Bekanntschaft zweier jungen Damen, nicht über 25 A. machen, anweds Deirat. Vermö. nicht unbedingt erforderlich. Cif. mit Bild u. C. 461 an den Taubl.-Verlag.

Gefühlsmann, 24 A., dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht mit Mädel aus guter Familie anweds Deirat in Verbind. zu treten, etwas Vermö. erwünscht. Cif. mit Bild unter A. 454 an den Taubl.-Verl. Anonym u. Vermittler anwedslos.

Lebenslust. I. Dame, aus guter Fam. 20 A. alt, w. Bekanntschaft mit unna. Herrn anweds Deit. Da selbige in Wiesbaden fremd u. ohne Verbind. mit ihrer Heimat ist, bittet, sich ihr sonst keine Gelegen. in Gesellschaft zu kommen. Nur ernstlich. Cif. u. B. 462 an den Taubl.-Verl.

Fräulein vom Lande 25 A. evana, mit etwas Vermö. w. mit Herrn in sich. Stellung am. Deit. bekannt zu werden. Cif. u. B. 462 Taubl.-Verlag. Gebild. Fräulein, 35 A. evana, mit 12000 Mark Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines bef. nur älteren Herrn in a. Hof am. Deit. Cif. u. B. 8409 an D. Arna. u. Erred. Mainz. FII

Schöner Tischwein 17er Bodenheimer Fl. a 5.45 bei Abnahme von 15 Fl. 25 Pl. billiger ohne Glas und Steuer empfohlen als sehr preiswert. Hubert Schütz & Co., Blücherstrasse 25. Spirituosen- und Weinhandlung.

Dampfwaschanstalt „Schwan“ Ernst Plümacher Dogheim bei Wiesbaden. Annahme-Stelle bei Frau K. Leichtweiß, Kleinerstr. 5, 2. Annahme von Stärke- und Leibwäsche jeder Art.

Schöner Tischwein 17er Bodenheimer Fl. a 5.45 bei Abnahme von 15 Fl. 25 Pl. billiger ohne Glas und Steuer empfohlen als sehr preiswert. Hubert Schütz & Co., Blücherstrasse 25. Spirituosen- und Weinhandlung.

Schöner Tischwein 17er Bodenheimer Fl. a 5.45 bei Abnahme von 15 Fl. 25 Pl. billiger ohne Glas und Steuer empfohlen als sehr preiswert. Hubert Schütz & Co., Blücherstrasse 25. Spirituosen- und Weinhandlung.

Schöner Tischwein 17er Bodenheimer Fl. a 5.45 bei Abnahme von 15 Fl. 25 Pl. billiger ohne Glas und Steuer empfohlen als sehr preiswert. Hubert Schütz & Co., Blücherstrasse 25. Spirituosen- und Weinhandlung.

